



SNICS PRESSECLIPPINGS

PRESSEAUSSENDUNGEN 21. FEBRUAR 2018 & 21. MÄRZ 2018

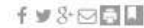
Insgesamt 41 Medienberichte

Davon 31 Online-Berichte, 7 Print-Berichte, 1 Radio-Beitrag & 2 TV-Beiträge

Stand: Mai 2018

[HTTPS://OOE.ARBEITERKAMMER.AT/BERATUNG/KONSUMENTENSCHUTZ/ERNAEHRUNG/SNICS__INTELLIGENTE_KALORIEN-APP_MIT_BILDERKENNUNG.HTML](https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/konsumentenschutz/ernaehrung/snics__intelligente_kalorien-app_mit_bildererkennung.html)

14.02.2018



Snics: Intelligente Kalorien-App mit Bilderkennung

Sie machen gerne Fotos von Ihren Mahlzeiten? Dann wird Ihnen die intelligente App "Snics" bestimmt gefallen! Die Kalorien-App liefert Ihnen mit nur 1 Foto die Nährwerte Ihrer fotografierten Speisen.

Das Ganze funktioniert per Bilderkennung. Damit gehört langwieriges Googeln über den Kaloriengehalt Ihrer Mahlzeiten ab sofort der Vergangenheit an und Sie behalten alle notwendigen Infos zu Ihrer persönlichen Nährstoffbilanz (zugeführte Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß) immer im Auge. Zusätzlich können Sie Ihre körperlichen Aktivitäten eintragen, die dann bei der Berechnung Ihres Energiebedarfs berücksichtigt werden.

Registrierung für "Snics"

Die App "Snics" kann von den Mitgliedern der AK Oberösterreich für **1 Jahr kostenlos** mit allen Premium Features benutzt werden und endet automatisch nach einem Jahr.

REGISTRIEREN IN 4 SCHRITTEN

1. Als Mitglied der AK Oberösterreich können Sie sich für die App "Snics" (Web-App inklusive Premium-Paket und Handy-App) über unsere Homepage [kostenlos registrieren](#).
2. Nach der Registrierung bekommen Sie an Ihre registrierte E-Mail-Adresse eine Registrierungs-Bestätigung mit weiterführenden Informationen, wo Sie auch den Newsletter von Snics abbestellen können, falls Sie dies wünschen.
3. Installieren Sie die Handy-App vom [Google Play Store](#) oder [iTunes](#) auf Ihr Smartphone.
4. Öffnen Sie die App am Handy und melden Sie sich mit der registrierten E-Mail-Adresse und Ihrem Passwort an.

Zur Verwaltung Ihres Profils und des Premium-Pakets verwenden Sie bitte die [Web-App](#), wo Sie sich ebenfalls mit der registrierten E-Mail-Adresse und Ihrem Passwort anmelden. Am besten legen Sie sich für die Web-App ein Lesezeichen in Ihrem bevorzugten Webbrowser an.

Das Premium-Paket besteht zur Zeit in der Datenintegration von anderen Fitness-Service-Anbietern wie Fitbit oder Moves. Zusätzlich können Sie in der Web-App auch Speisen (aber ohne die praktische Foto-Erkennung), Workouts und Stimmungen erfassen.

HINWEIS

Derzeit befindet sich die App noch in der Aufbauphase mit einer Bilderkennungsquote von 60 Prozent. Je mehr Nutzer/-innen es gibt, desto konkreter fällt die persönliche Nährstoffbilanz aus.

Nicht-Mitglieder der AK Oberösterreich müssen für die Nutzung der Premium-App 59,99 Euro pro Jahr zahlen.

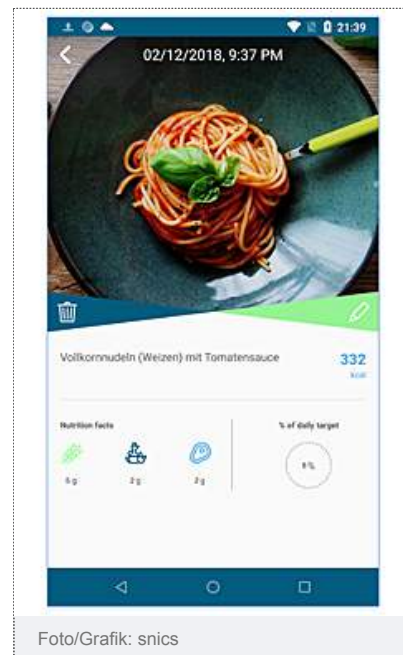
Wiener Foto-App hilft beim Abnehmen

Eine neue App des Wiener Start-ups 360 factory soll das Abnehmen leichter machen. Dies berichtet die Arbeiterkammer Oberösterreich (AK OÖ). Kalorientabellen und lästiges Rechnen sollen bei „snics“ überflüssig werden. Ein Foto der Mahlzeit hochzuladen soll reichen, und das Programm berechnet Komponenten und Nährwerte.

Zählt Kalorien anhand von Handyfotos

Die App funktioniert per Bilderkennung und liefert zu den Fotos der Gerichte eine persönliche Nährstoffbilanz. Die künstliche Intelligenz der App erkennt die Speisen und errechnet unter Einbeziehung einer Ernährungsdatenbank mit mehr als 150.000 Einträgen die Kalorienanzahl. Auch Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten können importiert und ausgeweitet werden. Dann bekommt man auch eine Energiebilanz angezeigt.

Entwickelt wurde die App vom Wiener Start-up 360 factory. Die App steht im iOS-App Store und im Google Play Store zum Download bereit. AK-Mitglieder können die App auch kostenlos über die Website der AK OÖ herunterladen.



Foto/Grafik: snics

Gesunde Ernährung und viel Bewegung

Neben dem Kalorienzählen hat die AK auch Tipps für eine schmalere Figur parat: Vor allem von so genannten Slimming-Wundermittelchen und Blitzdiäten sollten Abnahmewillige laut den Experten die Finger lassen. Sie würden dem Körper oft mehr schaden als nutzen. Der beste Weg um die Kilos purzeln zu lassen, sei weiterhin eine Ernährungsumstellung und Bewegung.

Die AK rät zu fett- und zuckerarmer Kost, mit viel Gemüse und Obst in mehreren kleinen Mahlzeiten am Tag. Dazu sollte man täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken. Und auch tüchtig Schwitzen ist angesagt: Drei- bis viermal in der Woche Sport wird empfohlen. Die so aufgebauten Muskeln verbrennen Fett - auch wenn sie gerade nicht bewegt werden.

Links:

- **Infos bei der AK OÖ** <<https://goo.gl/FR1Lhs>>
- **Download im Google Play Store** <<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.the360factory.snics>>
- **Download im Apple App Store** <<https://itunes.apple.com/at/app/snics-lite/id1224617451?mt=8>>

Handy-App zählt die Kalorien

Passend zur Fastenzeit: Das Start-up snics ermittelt mithilfe von Fotos die Kalorien von Speisen.

Kurier 14. Feb. 2018 VON PATRICK DAX

Wer schon einmal versucht hat, seine Ernährung zu protokollieren und die zu sich genommenen Kalorien zu erfassen, weiß: Das ist nicht einfach. Zwar gibt es bereits eine Vielzahl an Apps, die Kalorien berechnen, dazu müssen allerdings vorher die Speisen und Portionsgrößen händisch in die Anwendung eingetragen werden. Das Wiener Start-up snics hat eine zeitsparende Alternative dazu entwickelt, die auf Bilderkennung und künstliche Intelligenz setzt. Mit der App des Start-ups, snics steht für „Snacks“ und „Pictures“ (Bilder), genügt es, die Mahlzeiten abzufotografieren, um die Nähr-

werte automatisch zu ermitteln. Die künstliche Intelligenz erkennt, um welche Speisen es sich handelt, und errechnet unter Rückgriff auf eine Ernährungsdatenbank mit mehr als 150.000 Einträgen die Kalorienanzahl. Als Basis dienen Standardportionen. Seit Mittwoch steht die App, die bislang nur in einer Testversion verfügbar war, für iPhone und Android-Geräte zum Download bereit.

„Jedes Foto, das bei uns reinkommt, wird auch von unserem Ernährungsteam überprüft“, sagt snics-Gründer Gerd Sumah. „Das dreiköpfige Team sieht sich an, ob die Inhalte richtig er-

kannt wurden. Wenn nicht, korrigieren sie das Ergebnis.“ Auf diese Art werde auch die künstliche Intelligenz trainiert. Je mehr Bilder hochgeladen werden, desto besser wird sie.

Experten bessern nach

Bei den Testnutzern habe man bei Standard-Rezepten Erkennungsquoten von 60 Prozent erreicht, sagt der Gründer, bei weiteren 20 Prozent mussten nur geringfügige Korrekturen vorgenommen werden. Der Rest wird vom snics-Team nachgebessert. Die Kombination aus künstlicher Intelligenz und

der Expertise von Ernährungswissenschaftlern will das Start-up beibehalten.

Mit seiner App richtet sich snics an Unternehmen und Organisationen, die ihren Kunden oder Mitgliedern helfen wollen, sich bewusst zu ernähren. Auch Ernährungsberater sollen sich mit den automatisch erstellten Ernährungsprotokollen viel Arbeit ersparen. Für Endnutzer ist die App kostenlos, sie müssen allerdings für Zusatzleistungen, etwa die Integration von Bewegungsdaten, bezahlen. Schnittstellen gibt es zu den Fitness-Apps und Schrittzählern von Fitbit, Jawbone, Nokia Health, Runkeeper und Moves. Polar und Garmin sollen folgen. Die Arbeiterkammer (AK) Oberösterreich und ein FastenHotel zählt snics bereits zu seinen Kunden, viele Ernährungsberater nutzen die App seit längerem in einer Testversion. Auch mit Versicherungen sei man im Gespräch, er-



Gründer Gerd Sumah will mit seiner App expandieren

zählt Sumah.

Schwarmfinanzierung

Am Mittwoch startete snics auf der Plattform Green Rocket eine Crowdfunding-Kampagne. 300.000 Euro möchte man durch die Schwarmfinanzierung lukrieren. Bislang wurde das Start-up mit Investments privater Geldgeber sowie Förderungen finanziert. Für heuer ist eine weitere Finanzierungsrunde geplant, bei der man sich eine Million Euro für den Markteintritt und die Expansion sichern will. Nach dem deutschsprachigen Raum ist die Expansion in die Beneluxländer geplant. 2020 sollen die USA folgen. Sumah: „Sobald wir in Österreich und Deutschland etabliert sind, wollen wir die Internationalisierung angehen.“



Mit der App snics können Speisen fotografiert werden, die Nährwerte der Lebensmittel werden dann automatisch ermittelt

DATUM: 14.02.2018

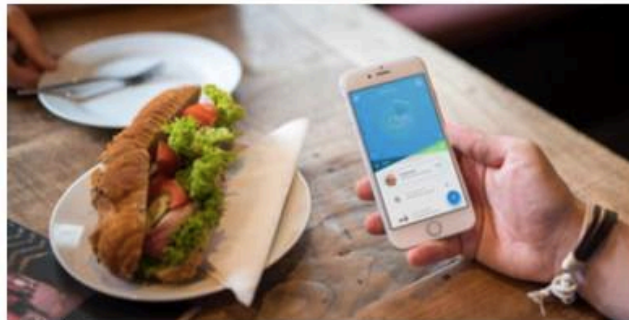
MEDIUM: FUTUREZONE

[HTTPS://FUTUREZONE.AT/START-UPS/APP-AUS-WIEN-ZAEHLT-KALORIEN-MITHILFE-VON-HANDYFOTOS/400003394](https://futurezone.at/start-ups/app-aus-wien-zaeHLT-kalorien-mithilfe-von-handyfotos/400003394)

futurezone  

START-UPS 14.02.2018

App aus Wien zählt Kalorien mithilfe von Handyfotos



© Kalbeck Ventures

Das Wiener Start-up snics hat eine App entwickelt, die mit Bilderkennung und künstlicher Intelligenz Kalorien zählt. Auch eine Crowdfunding-Kampagne wurde gestartet.

Wer schon einmal versucht hat, seine Ernährung zu protokollieren und die zu sich genommenen Kalorien zu erfassen, weiß: Das ist nicht einfach. Zwar gibt es bereits eine Vielzahl an Apps, die Kalorien berechnen, dazu müssen allerdings die zu sich genommenen Speisen und Portionsgrößen händisch eingetragen werden. Das Wiener Start-up snics hat eine zeitsparende Alternative dazu entwickelt, die auf Bilderkennung und künstliche Intelligenz setzt. Mit der App des Start-ups snics, das steht für "Snacks" und "Pictures", genügt es, die Mahlzeiten abzufotografieren, um die Nährwerte automatisch zu ermitteln. Die künstliche Intelligenz erkennt, um was für Speisen es sich handelt und errechnet unter Rückgriff auf eine Ernährungsdatenbank mit mehr als 150.000 Einträgen die Kalorienanzahl. Als Basis dienen Standardportionen. Seit Mittwoch steht die App, die bislang nur in einer Testversion erhältlich war, im iOS-App Store und im Google Play Store zum Download bereit.

"Jedes Foto, das bei uns reinkommt, wird auch von unserem Ernährungsteam überprüft", sagt snics-Gründer Gerd Sumah. "Das dreiköpfige Team sieht sich an, ob die Inhalte richtig erkannt wurden, wenn nicht,

korrigieren sie das Ergebnis." Auf diese Art werde auch die künstliche Intelligenz, deren Grundlage die von Google freigegebene Software Tensorflow bildet, trainiert, sagt Sumah. Je mehr Bilder hochgeladen werden, umso besser wird sie.

Experten bessern nach

Bei den Testnutzern habe man bei Standard-Rezepten Erkennungsquoten von 60 Prozent erreicht, erzählt Sumah, bei weiteren 20 Prozent mussten nur geringfügige Korrekturen vorgenommen werden. Der Rest wird vom snics-Team nachgebessert. Die Kombination von künstlicher Intelligenz und der Expertise von Ernährungswissenschaftlern will man auch in Zukunft beibehalten.



Müsli mit Beeren

Müsli, Joghurt, Beerenmix

411

kcal

© Kalbeck Ventures

Mit seiner App richtet sich das Start-up an Unternehmen und Organisationen, die ihren Kunden oder Mitgliedern helfen wollen, sich bewusst zu ernähren, an Ernährungsberater, die sich mit den automatisch erstellten Ernährungsprotokollen viel Arbeit ersparen sollen, und an Endnutzer, die die App kostenlos erhalten und für Zusatzleistungen, etwa die Integration von Bewegungsdaten aus Fitness-Apps, bezahlen sollen. Schnittstellen gibt es etwa zu Fitbit, Jawbone, Nokia Health (Withings), Runkeeper und Moves, Polar und Garmin sollen folgen.

Die Arbeiterkammer (AK) Oberösterreich und ein Fasten-Hotel zählt snics bereits zu seinen Kunden, zahlreiche Ernährungsberater nutzten die App seit längerem in einer Testversion. Auch mit Versicherungen sei man im Gespräch, erzählt Sumah.

Crowdfunding-Kampagne

Kommende Woche startet das Unternehmen auch eine Crowdfunding-Kampagne auf der Plattform Green Rocket. 300.000 Euro möchte man auf diesem Weg lukrieren, erzählt Sumah. Bislang wurde das Start-up mit Investments privater Geldgeber sowie Förderungen der Förderbank austria wirtschaftsservice (aws), der

Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und der Wirtschaftsagentur Wien finanziert. Für heuer ist auch noch eine weitere Finanzierungsrunde geplant, bei der man sich eine Million Euro für den Markteintritt und die weitere Expansion sichern will.

Nach dem deutschsprachigen Raum ist zunächst die Expansion in die Benelux-Länder und 2020 auch in die USA geplant. Sumah: "Sobald wir in Österreich und Deutschland etabliert sind, wollen wir die Internationalisierung angehen."



© Sascha van der Werf

Erfahrung als Gründer

Mit Start-ups hat der snics-Gründer bereits Erfahrung. Vor mehr als zehn Jahren hatte Sumah gemeinsam mit einem Partner eine selbstkühlende Getränkedose entwickelt. "Das war so etwas wie der heilige Gral der Getränkeindustrie", erinnert sich der Gründer. Die Dose, die auf Absorptionskältetechnik setzte, habe funktioniert und konnte auch zu einem vertretbaren Preis produziert werden, erzählt Sumah. In Hongkong sei sie auch bereits testweise im Einsatz gewesen.

Die großen Getränkekonzerne hätten sich dann aber doch gegen die Technik entschieden. "Sie haben einen Imageschaden befürchtet, wenn sie quasi einen Einwegkühlschrank auf den Markt bringen", sagt Sumah, der mit der Entwicklung viel Geld versenkte. "Wir haben viel gelernt", meint der Gründer. Für sein neues Start-ups snics ist er zuversichtlich: "Für den Markteintritt gibt es keine Barrieren und wir haben eine stabile Geschäftsbasis."



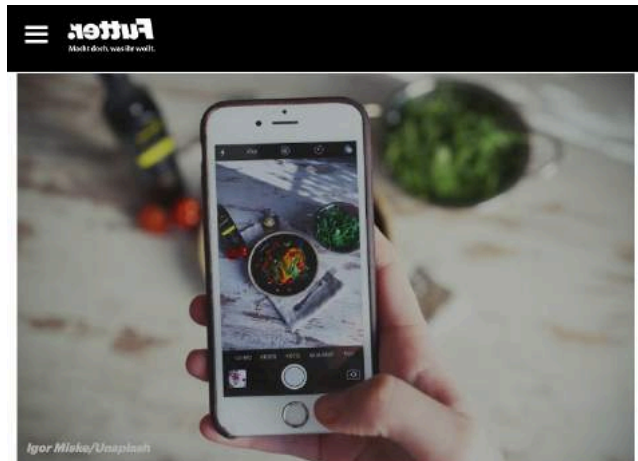
PATRICK
DAX

(futurezone) Erstellt am 14.02.2018

DATUM: 14.02.2018

MEDIUM: FUTTER / KLEINE ZEITUNG

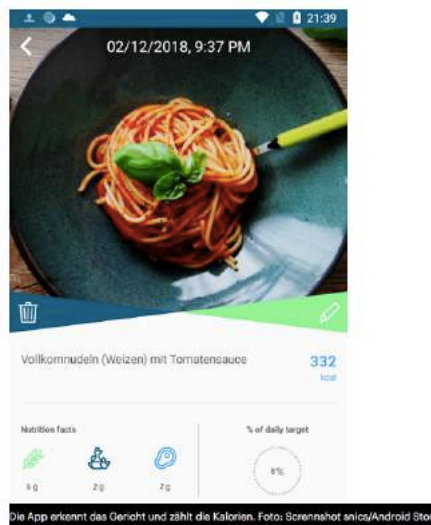
[HTTP://FUTTER.KLEINEZEITUNG.AT/2018/02/14/EINE-NEUE-APP-ZAEHLT-JETZT-DIE-KALORIEN-DEINES-ESSENS-MIT-HANDYFOTOS/](http://futter.kleinezeitung.at/2018/02/14/eine-neue-app-zaeHLT-jetzt-die-kalorien-deines-essens-mit-handyfotos/)



Eine neue App zählt jetzt die Kalorien deines Essens mit Handyfotos

Ein Wiener Start-up hat eine App entwickelt, die mittels Bilderkennung die Kalorien eurer

An alle, die ihr essen gerne fotografieren und auf Insta stellen – mit dieser App könnt ihr auch messen, wie viele Kalorien euer Essen hat. Das Wiener Start-up snics hat eine App entwickelt, die mit Bilderkennung und künstlicher Intelligenz arbeitet. Der Name snics steht dabei für „Snacks“ und „Pictures“.



Abfotografieren reicht

Dafür müsst ihr einfach nur euer Essen abfotografieren und die App ermittelt automatisch die Nährwerte dazu. Ebenso erkennt snics, um welches Essen es sich handelt und errechnet anhand einer Datenbank mit mehr als 150.000 Einträgen die Kalorienzahl eurer Mahlzeit. Seit Mittwoch steht die App im iOS-App Store und im [Google Play Store](#) zum Download bereit.

Foto-App soll Pfunde purzeln lassen

14. Februar 2018, 12:30

16 POSTINGS



foto: getty images / istockphoto
Foto machen und Nährwerte berechnen lassen – so soll die App der AK Oberösterreich funktionieren.

Die AK Oberösterreich hat eine App entwickelt, die per Bilderkennung die Nährstoffe von Mahlzeiten berechnet

Pünktlich zum Beginn der Fastenzeit hat die Arbeiterkammer Oberösterreich eine App präsentiert, die das Abnehmen leichter machen soll. Kalorientabellen und Rechnen sollen durch "snics" überflüssig werden. Wie das funktioniert? Ein Foto der Mahlzeit wird hochgeladen und das Programm berechnet Nährwerte und Komponenten, so die Arbeiterkammer Oberösterreich.

Die App funktioniert per Bilderkennung und liefert zu den Fotos der Gerichte eine persönliche Nährstoffbilanz, die Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß aufzeigt. Die AK weist aber darauf hin: Derzeit befindet sich die App noch in der Aufbauphase mit einer Bilderkennungsquote von 60 Prozent. Je mehr Nutzer es gibt, desto konkreter fällt die persönliche Nährstoffbilanz aus.

Auch Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten können importiert werden, die dann als eine persönliche Energiebilanz auf dem Smartphone gespeichert wird. Das Instrument zum Schlanker werden ist für AK-Mitglieder im ersten Jahr kostenlos und kann über die Homepage der Arbeiterkammer heruntergeladen werden. Nicht-Mitglieder zahlen für die Nutzung 59,99 Euro pro Jahr.

Blitzdiäten und Jojo-Effekt

Die Interessenvertretung gibt zudem Tipps für eine schmalere Figur: Finger weg von Wundermittelchen und Blitzdiäten, heißt es. Diese würden dem Körper oft mehr schaden als sie nutzen und ein Jojo-Effekt sei bei Rückkehr zur Normalkost zudem meist gegeben. Nur durch eine Ernährungsumstellung und Bewegung werde man lästige Kilos los.

Die AK rät zu fett- und zuckerarmer Kost, dominiert von Gemüse und Obst in mehreren kleinen Mahlzeiten am Tag. Dazu sollte man täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken. Und auch tüchtig Schwitzen ist angesagt: Drei- bis viermal in der Woche Sport wird empfohlen. Die so aufgebauten Muskeln verbrennen Fett – auch wenn sie gerade nicht bewegt werden. (red, 14.02.2018)

Weitere Informationen:

[Link zur App](#)

Zum Weiterlesen:

[Stehend arbeiten kann beim Abspecken helfen](#)

[Von 595 auf 120 Kilo: Einst dickster Mann der Welt nimmt weiter ab](#)

[Dicker Bauch wesentlich schädlicher als *Hüftgold](#)

DATUM: 14.02.2018

MEDIUM: SALZBURG 24

HTTP://WWW.SALZBURG24.AT/FOTO-APP-DER-ARBEITERKAMMER-OBEROESTERREICH-HILFT-BEIM-ABNEHMEN/5201693



Salzburg24.at > Grenznah > Foto-App der Arbeiterkammer Oberösterreich hilft

Foto-App der Arbeiterkammer Oberösterreich hilft beim Abnehmen

14. Februar 2018 10:14



Die Foto-App der AK soll beim Abnehmen helfen. - © Bilderbox

Pünktlich zum Beginn der Fastenzeit präsentiert die Arbeiterkammer Oberösterreich eine App, die das Abnehmen leichter machen soll. Kalorientabellen und lästiges Rechnen werden bei "snics" überflüssig. Ein Foto der Mahlzeit hochzuladen reicht und das Programm berechnet Nährwerte und Komponenten, teilte die Interessenvertretung in einer Presseaussendung am Mittwoch mit.



Die App funktioniert per Bilderkennung und liefert zu den Fotos der Gerichte eine persönliche Nährstoffbilanz. Auch Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten können importiert und ausgeweitet werden. Dann bekommt man auch eine Energiebilanz per Telefon. Das Instrument zum Schlanker werden ist für AK-Mitglieder im ersten Jahr kostenlos und kann über die Homepage www.ooe.arbeiterkammer.at heruntergeladen werden.

AK gibt Tipps für schmalere Figur

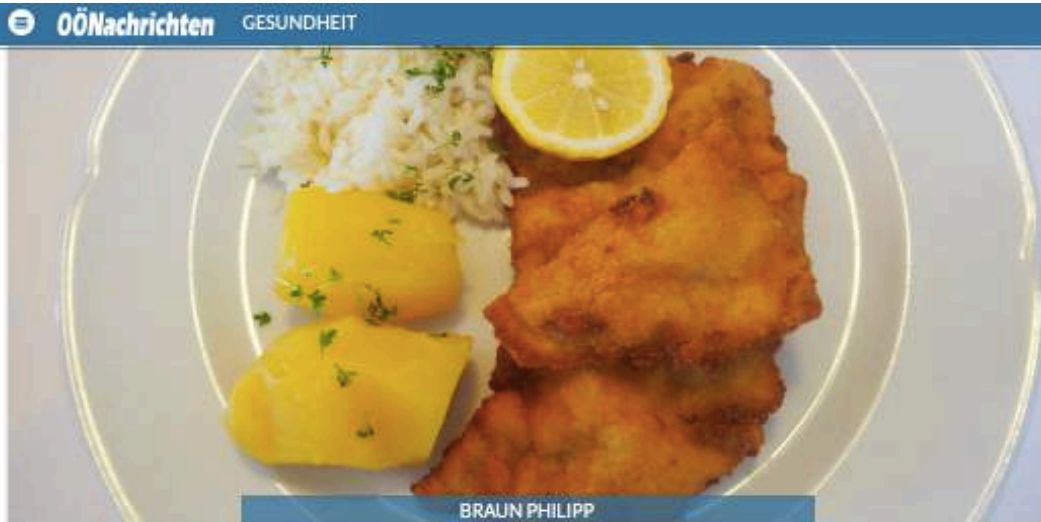
Die Interessenvertretung hat auch Tipps für eine schmalere Figur parat: Finger weg von Wundermittelchen und Blitzdiäten. Sie schaden dem Körper oft mehr als sie nutzen. Ohne Ernährungsumstellung und Bewegung ist den lästigen Kilos nicht beizukommen. Diese lassen sich meist nicht von heute auf morgen auf den Hüften nieder und dementsprechend dauert es auch, sie wieder loszuwerden. Die AK rät zu fett- und zuckerarmer Kost, dominiert von Gemüse und Obst in mehreren kleinen Mahlzeiten am Tag. Dazu sollte man täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken. Und auch tüchtig Schwitzen ist angesagt: Drei- bis viermal in der Woche Sport wird empfohlen. Die so aufgebauten Muskeln verbrennen Fett – auch wenn sie gerade nicht bewegt werden.

(APA)

DATUM: 14.02.2018

MEDIUM: OBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN

HTTP://WWW.NACHRICHTEN.AT/NACHRICHTEN/GESUNDHEIT/APP-FUETTERN-UND-ABNEHMEN;ART114,2815749



STARTSEITE | GESUNDHEIT

App füttern und abnehmen

Foto-App der AK OÖ soll beim Abnehmen helfen und den Spaßfaktor dazu bringen

14. Februar 2018 - 00:04 Uhr

Gerade rechtzeitig zum Beginn der Fastenzeit präsentiert die Arbeiterkammer Oberösterreich eine App, die beim Abnehmen helfen kann. Wer sein Gewicht reduzieren möchte, muss seine Ernährung umstellen - und dafür wiederum die Kalorien kontrollieren. Und das geht so: Foto von Speisen und Getränken machen, hochladen und -schwups - sind die Nährwerte auf dem Display. Für AK-Mitglieder ist das Tool im ersten Jahr kostenlos. Linz. Mit der App "snics", die per Bilderkennung funktioniert, behält man den Überblick zum eigenen Ernährungsverhalten, bekommt eine persönliche Nährstoffbilanz (Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß) und erkennt kritische Komponenten sowie Einsparpotentiale. Zusätzlich können auch die Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten importiert und ausgewertet werden. Damit hat man nicht nur eine Nährstoffbilanz, sondern auch eine persönliche Energiebilanz auf dem Handy. Das Tool kann über die AK-Homepage [ooe.arbeiterkammer.at] (<https://ooe.arbeiterkammer.at/>) heruntergeladen werden.

Ulrike Weiß, Leiterin der Abteilung Konsumentenschutz bei der Arbeiterkammer Oberösterreich hat die App bereits persönlich getestet. „Ich war auf der Skihütte, hab' mein Mittagessen fotografiert: Ein Schnitzel mit Pommes. In Sekundenschnelle wusste ich, dass ich jetzt 959 Kalorien zu mir nehmen werde“, sagt Oberösterreichs oberste Konsumentenschützerin. Entwickelt wurde die App snics vom Wiener Gerd Sumha, der mit seiner Idee auf einem Privatsender um Investoren warb. Zu den ersten Kunden zählt er jetzt die Arbeiterkammer Oberösterreich.

„Die App erkennt 60 Prozent der Gerichte“, erzählt Weiß, die selbst begeisterte Nutzerin ist. „Weil man den Spaßfaktor dabei hat, fällt eine Ernährungsumstellung leichter. Und genau das sollte das Ziel sein.“



[HTTPS://WWW.OTS.AT/PRESSEAUSENDUNG/OTS_20180214_OTS0015/AK-
PRAESENTIERT-INTELLIGENTE-APP-ZUM-KALORIENZAEHLEN-SPEISEN-EINFACH-
FOTOGRAFIEREN-UND-SOFORT-NAEHRWERTE-ERFAHREN](https://www.ots.at/presseausendung/ots_20180214_ots0015/ak-praesentiert-intelligente-app-zum-kalorienzaehlen-speisen-einfach-fotografieren-und-sofort-naehrwerte-erfahren)



OTS0015, 14. Feb. 201



Oberösterreich

AK präsentiert intelligente App zum Kalorien zählen – Speisen einfach fotografieren und sofort Nährwerte erfahren

Linz (OTS) - Gerade rechtzeitig zum Beginn der Fastenzeit präsentiert die Arbeiterkammer Oberösterreich eine brandneue App, die beim Abnehmen helfen kann. Wer sein Gewicht reduzieren möchte, muss seine Ernährung umstellen – und dafür wiederum die Kalorien kontrollieren. Tausende Konsumenten/-innen nutzten schon bisher den AK-Online-Kalorien-Rechner. Mit der neuen intelligenten App geht das noch einfacher: Foto von Speisen und Getränken machen, hochladen und – schwupps – sind die Nährwerte und Komponenten auf dem Display. Das mühsame Ablesen von Kalorientabellen ist damit Vergangenheit. Für AK-Mitglieder ist das Tool im ersten Jahr kostenlos.

Mit der App „snics“, die per Bilderkennung funktioniert, behält man den Überblick zum eigenen Ernährungsverhalten, bekommt eine persönliche Nährstoffbilanz (Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß) und erkennt kritische Komponenten sowie Einsparpotentiale. Zusätzlich können auch die Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten importiert und ausgewertet werden. Damit hat man nicht nur eine Nährstoffbilanz, sondern auch eine persönliche Energiebilanz auf dem Handy. Das Tool kann über die AK-Homepage ooe.arbeiterkammer.at heruntergeladen werden.

Zur Fastenzeit noch ein paar Tipps der AK-Konsumentenberatung:

Schlank durch Wundermittel – gibt's nicht!

Mittelchen zum Abnehmen finden reißenden Absatz, doch machen diese Wundermittel nicht die Käufer/-innen schlank, sondern nur deren Geldbörse. Tatsächlich bewirken die „Wundermittel“ alleine gar nichts und können sogar gesundheitsschädigend sein.

Auch manche Wunderdiät schadet mehr als sie hilft

Vor allem Blitzdiäten sind keine Methode, um langfristig abzunehmen. Durch die einseitige, sehr kalorienreduzierte Ernährung purzeln zwar die Kilos recht schnell, aber danach gibt es bei der Rückkehr zur Normalkost den Jojo-Effekt. So schnell die Kilos herunter sind, so schnell sind sie auch wieder oben. Und vielleicht sogar ein bisschen mehr als vorher. Die AK-Experten/-innen raten: „Finger weg von diesen Abnehmmethoden! Denn während der Diät wird der Körper oft nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt.“

Ohne Ernährungsumstellung und Bewegung keine Gewichtsreduzierung

Übergewicht kommt nicht von gestern auf heute – und geht daher auch nicht von heute auf morgen wieder weg. Um wirksam abzunehmen, bedarf es einer langsamen und langfristigen Umstellung des bisherigen Ernährungsverhaltens – vor allem hin zu fett- und zuckerarmer Kost, dominiert von Obst und Gemüse in mehreren kleinen Mahlzeiten über den Tag verteilt. Dazu sollte man täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken. Regelmäßiger Sport ist auch erforderlich: Drei- bis viermal mindestens 30 Minuten Bewegung pro Woche. Sport verbraucht Energie und trainierte Muskeln verbrennen am liebsten Fett – selbst dann, wenn sie nicht bewegt werden. Wer Muskeln zulegt, erhöht seinen Grundumsatz und verbrennt so mehr Energie, auch wenn gerade gar nichts getan wird.

Arbeiterkammer Oberösterreich

ZUM PRESSROOM

+ ADRESSE

- RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Arbeiterkammer Oberösterreich - Kommunikation
Ines Hafner, MA
+43 (0)50/6906-2178
ines.hafner@akooe.at
ooe.arbeiterkammer.at

- MEHR ZU DIESER AUSENDUNG

Stichworte:
[Arbeiterkammer](#), [Oberösterreich](#),
[Ernährung](#), [Verbraucher](#)

Channel:

[Chronik](#)

Geobezug:

[Oberösterreich/Linz](#)

Tipps auf der Homepage

Tipps, wie man überflüssige Wundermittel erkennt, welche Methoden zum Abnehmen erfolgversprechend sind und welche Diäten man getrost vergessen kann, finden sich auf der AK-Homepage ooe.arbeiterkammer.at

Rückfragen & Kontakt:

Arbeiterkammer Oberösterreich - Kommunikation
Ines Hafner, MA
+43 (0)50/6906-2178
ines.hafner@akooe.at
ooe.arbeiterkammer.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | AK00001

[WEKA Industrie Medien übe...](#)

[Termine am 14. Februar in...](#)



AK präsentiert intelligente App zum Kalorienzählen – Speisen einfach fotografieren und sofort Nährwerte erfahren

14. Februar, 2018 um 11:01



Gerade rechtzeitig zum Beginn der Fastenzeit präsentiert die Arbeiterkammer Oberösterreich eine brandneue App, die beim Abnehmen helfen kann. Wer sein Gewicht reduzieren möchte, muss seine Ernährung umstellen – und dafür wiederum die Kalorien kontrollieren. Tausende Konsumenten/-innen nutzten schon bisher den AK-Online-Kalorien-Rechner. Mit der neuen intelligenten App geht das noch einfacher: Foto von Speisen und Getränken machen, hochladen und – schwupps – sind die Nährwerte und Komponenten auf dem Display. Das mühsame Ablesen von Kalorientabellen ist damit Vergangenheit. Für AK-Mitglieder ist das Tool im ersten Jahr kostenlos.

Mit der App „snics“, die per Bilderkennung funktioniert, behält man den Überblick zum eigenen Ernährungsverhalten, bekommt eine persönliche Nährstoffbilanz (Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß) und erkennt kritische Komponenten sowie Einsparpotentiale. Zusätzlich können auch die Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten importiert und ausgewertet werden. Damit hat man nicht nur eine Nährstoffbilanz, sondern auch eine persönliche Energiebilanz auf dem Handy. Das Tool kann über die AK-Homepage ooe.arbeiterkammer.at heruntergeladen werden.

Zur Fastenzeit noch ein paar Tipps der AK-Konsumentenberatung:

Schlank durch Wundermittel – gibt's nicht!

Mitteln zum Abnehmen finden reizenden Absatz, doch machen diese Wundermittel nicht die Käufer/-innen schlank, sondern nur deren Geldbörse. Tatsächlich bewirken die „Wundermittel“ alleine gar nichts und können sogar gesundheitsschädigend sein.

Auch manche Wunderdiät schadet mehr als sie hilft

Vor allem Blitzdiäten sind keine Methode, um langfristig abzunehmen. Durch die einseitige, sehr kalorienreduzierte Ernährung purzeln zwar die Kilos recht schnell, aber danach gibt es bei der Rückkehr zur Normalkost den Jojo-Effekt. So schnell die Kilos herunter sind, so schnell sind sie auch wieder oben. Und vielleicht sogar ein bisschen mehr als vorher. Die AK-Experten/-innen raten: „Finger weg von diesen Abnehmmethoden! Denn während der Diät wird der Körper oft nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt.“

Ohne Ernährungsumstellung und Bewegung keine Gewichtsreduzierung

Übergewicht kommt nicht von gestern auf heute – und geht daher auch nicht von heute auf morgen wieder weg. Um wirksam abzunehmen, bedarf es einer langsamen und langfristigen Umstellung des bisherigen Ernährungsverhaltens – vor allem hin zu fett- und zuckerarmer Kost, dominiert von Obst und Gemüse in mehreren kleinen Mahlzeiten über den Tag verteilt. Dazu sollte man täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken. Regelmäßiger Sport ist auch erforderlich: Drei- bis viermal mindestens 30 Minuten Bewegung pro Woche. Sport verbraucht Energie und trainierte Muskeln verbrennen am liebsten Fett – selbst dann, wenn sie nicht bewegt werden. Wer Muskeln zulegt, erhöht seinen Grundumsatz und verbrennt so mehr Energie, auch wenn gerade gar nichts getan wird.

Tipps auf der Homepage

Tipps, wie man überflüssige Wundermittel erkennt, welche Methoden zum Abnehmen erfolgversprechend sind und welche Diäten man getrost vergessen kann, finden sich auf der AK-Homepage ooe.arbeiterkammer.at

Foto: @snics.at

DATUM: 14.02.2018

MEDIUM:LIFE RADIO

[HTTP://WWW.LIFERADIO.AT/ON-AIR/DETAIL/NEWS/SHOW/AK-TIPP-SNICS-INTELLIGENTE-KALORIEN-APP/](http://www.liferadio.at/on-air/detail/news/show/ak-tipp-snics-intelligente-kalorien-app/)



Snics - die intelligente Kalorien-App mit Bilderkennung!

Die Kalorien-App liefert euch mit nur 1 Foto die Nährwerte eurer fotografierten Speisen. Damit gehört langwieriges Googeln über den Kaloriengehalt eurer Mahlzeiten ab sofort der Vergangenheit an und ihr behaltet alle notwendigen Infos zu eurer persönlichen Nährstoffbilanz (zugeführte Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß) immer im Auge. Zusätzlich könnt ihr eure körperlichen Aktivitäten eintragen, die dann bei der Berechnung Ihres Energiebedarfs berücksichtigt werden.

Weitere Informationen findet ihr unter www.ooe.konsumentenschutz.at

RENAULT
Passion for life

Gewinnen Sie ein Wochenende
im Thermenhotel Aqua Dome!

JETZT MITSPIELEN

Details unter www.renault-boxenstopp.at



[HTTP://WWW.NEWS.DE/GESUNDHEIT/855684992/ABNEHM-APP-SNICS-DIAET-ERNAEHRUNGSUMSTELLUNG-UND-GEWICHT-REDUZIEREN-MIT-APP/1/](http://www.news.de/gesundheits/855684992/abnehm-app-snics-diaet-ernaehrungsumstellung-und-gewicht-reduzieren-mit-app/1/)

news.de AKTUELLES UNTERHALTUNG RATGEBER THEMEN MEDIATHEK
 mehr als Nachrichten

Gesundheit Karriere Reisen & Leben Auto Technik

Sie sind hier: [news.de](#) » [Ratgeber](#) » [Gesundheit](#) » [Abnehm-App Snics: Diät, Ernährungsumstellung und Gewicht reduzieren mit App](#)
 Von [news.de-Redakteurin Maria Ganzenberg](#) - 14.02.2018, 13:46 Uhr

Abnehm-App "snics": Mit DIESER App purzeln jetzt die Pfunde!
 Sie haben Ihre guten Vorsätze trotz heimlicher Fressattacken immer noch nicht aufgegeben? Dann könnte Ihnen diese App jetzt unter die Arme greifen. Denn "snics" verspricht langfristige Abnehmerfolge durch eine Ernährungsumstellung.



"snics" verrät Ihnen, wie viele Kalorien ihr Essen hat anhand eines einfachen Fotos.

Bild: Screenshot "snics"

Das mit den guten Vorsätzen in diesem Jahr hat nicht geklappt? Dann nutzen Sie doch den Beginn der Fastenzeit, um gleich einen zweiten Anlauf zu starten. Dafür stellt Ihnen "snics" einen passenden Begleiter zur Seite. Denn die **App** verspricht wahre Abnehmwunder und vor allem langfristige Erfolge durch eine Ernährungsumstellung.

"snics" - Abnehmen via App leichtgemacht

Vorweg sollte jedoch gesagt sein, dass sich "snics" noch in der Entwicklungsphase befindet. Zwar kann man die kostenlose App bereits herunterladen, aber der Hersteller warnt vor der Installation, da diese aktuell "möglicherweise instabil" sein könnte. Nichtsdestotrotz haben wir es versucht und uns den **Diät-Coach** aufs Smartphone gezogen.

Die App überrascht gleich mit einem angenehmen in blau gehaltenem Design, auch die Bedienung ist benutzerfreundlich und intuitiv. Wer jetzt gleich loslegen will, muss allerdings bis zur nächsten Mahlzeit warten. Denn mit "snics" kann man sein Mittagessen fotografieren und die Anwendung verrät einem genau, was drin steckt. Kilokalorien und Nährwerte werden prompt ausgespuckt, nachdem man das Foto geschossen hat.

Das kann die Abnehm-App "snics" außerdem

Langfristig soll damit das Essverhalten des Nutzers verändert werden. Der Abnehmwillige soll ein besseres Gefühl für seine Speisen erhalten und wird gewarnt, sollten die Kalorien den Tagesbedarf überschreiten. Zusätzlich fragt die App nach der aktuellen Stimmung und nach möglichen Workouts.

Außerdem wartet die App mit jeder Menge weitere Abnehm-Tipps auf. So wird von Wunderpillen und Blitzdiäten gewarnt. Diese schädigen den Körper mehr, als dass sie langfristige Erfolge erzielen.

Lohnt sich "snics"? Das bringt die Abnehm-App wirklich

Natürlich kommt es auch bei "snics" auf den Willen des Users an. Kleine Snacks und Süßigkeiten können schnell "vergessen" werden und so gar nicht in der Tagesbilanz auftauchen. Zudem sind wir uns nicht sicher, ob die Angaben wirklich immer vollkommen korrekt sind. Schließlich kann ein Foto nicht alle versteckten Kalorien zeigen.

Als praktischer Unterstützer und vielleicht auch zur [Motivation](#) kann die App in jedem Fall nicht schaden.

Lesen Sie auch: [DIESE Morgenrituale machen uns dick!](#)

Folgen Sie [News.de](#) schon bei [Facebook](#), [Google+](#) und [Twitter](#)? Hier finden Sie brandheiße News, tolle Gewinnspiele und den direkten Draht zur Redaktion.

APP-IDEE: MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ UND BILDERKENNUNG KALORIEN AUF DEM TELLER ZÄHLEN.

von Sebastian Beintker am 14. Februar 2018 in App Business, News

3, 2, 1, Fastenzeit: Am heutigen Aschermittwoch ist nicht nur **Valentinstag**, sondern gleichzeitig auch der Beginn der Fastenzeit. Dabei kann die App des Wiener Startups **snics** helfen. Sie benötigt nur ein **Foto des Essens** und ermittelt dann mit Hilfe von künstlicher Intelligenz die **Kalorienzahl**.



Bild: snics

Der Mehrwert der snics-App liegt gerade darin, dass der Nutzer über seine Ernährung weder Aufzeichnungen führen, noch anhand von umständlichen Berechnungen den Kaloriengehalt der Nahrung ermitteln muss. Der User schießt also mit seinem Smartphone lediglich ein Foto von seinem Essen und lässt die App dann automatisch den Kaloriengehalt ermitteln.

Dabei hilft eine integrierte künstliche Intelligenz, die auf eine angelegte Datenbank von 150.000 Referenzeinträgen zugreift. Zudem ist es möglich, körperliche Aktivitäten in die App zu importieren und auszuwerten.

FUNKTIONIERT DAS WIRKLICH?

Das Wiener Startup gibt an, dass in der Testphase eine Erkennungsquote von 60 Prozent erreicht wurde. Zudem erhielt die KI menschliche Unterstützung. „Jedes Foto, das bei uns reinkommt, wird auch von unserem Ernährungsteam überprüft“, sagt snics-Gründer Gerd Sumah.

Seit gestern befindet sich die **snics-App** im **Google Play Store** allerdings momentan noch mit dem Vermerk „Unreleased“. Weitere Informationen zur App finden sich hier: [snics – tracks your meals the easy way](#).

DATUM: 14.2.2018

MEDIUM: SCHAU TV, KURIER NEWS

[HTTPS://SCHAUTV.AT/KURIER-NEWS/DIE-KURIER-NEWS-VOM-13022018/400003694](https://schautv.at/kurier-news/die-kurier-news-vom-13022018/400003694)

KURIER NEWS 14.02.2018

Die KURIER-News vom 13.02.2018



Elisabeth Auer mit den wichtigsten News des Tages.

DATUM: 14.2.2018

MEDIUM: GESUND24.AT

[HTTP://WWW.GESUND24.AT/DIAET/FOTO-APP-HILFT-BEIM-ABNEHMEN/321852342/PRINT](http://www.gesund24.at/diaet/foto-app-hilft-beim-abnehmen/321852342/print)

14. Februar 2018 10:02

Initiative der Arbeiterkammer Oberösterreich

Foto-App hilft beim Abnehmen

Ersetzt Kalorientabellen - Berechnet Nährstoffbilanz.



© Getty

Pünktlich zum Beginn der Fastenzeit präsentiert die Arbeiterkammer Oberösterreich eine App, die das Abnehmen leichter machen soll. Kalorientabellen und lästiges Rechnen werden bei "snics" überflüssig. Ein Foto der Mahlzeit hochzuladen reicht und das Programm berechnet Nährwerte und Komponenten, teilte die Interessenvertretung in einer Presseaussendung am Mittwoch mit.

Die App funktioniert per Bilderkennung und liefert zu den Fotos der Gerichte eine persönliche Nährstoffbilanz. Auch Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten können importiert und ausgeweitet werden. Dann bekommt man auch eine Energiebilanz per Telefon. Das Instrument zum Schlankerwerden ist für AK-Mitglieder im ersten Jahr kostenlos und kann über die Homepage link heruntergeladen werden.

Weitere Tipps

Die Interessenvertretung hat auch Tipps für eine schmalere Figur parat: Finger weg von Wundermittelchen und Blitzdiäten. Sie schaden dem Körper oft mehr, als sie nutzen. Ohne Ernährungsumstellung und Bewegung ist den lästigen Kilos nicht beizukommen. Diese lassen sich meist nicht von heute auf morgen auf den Hüften nieder und dementsprechend dauert es auch, sie wieder loszuwerden. Die AK rät zu fett- und zuckerarmer Kost, dominiert von Gemüse und Obst in mehreren kleinen Mahlzeiten am Tag. Dazu sollte man täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken. Und auch tüchtig Schwitzen ist angesagt: Drei- bis viermal in der Woche Sport wird empfohlen. Die so aufgebauten Muskeln verbrennen Fett - auch wenn sie gerade nicht bewegt werden.

DATUM: 15.02.2018

MEDIUM: OBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN

Ressort: Kultur & Leben

Barbara Rohrhofer

Ernährungsumstellung mit Spaß-Faktor: App füttern und abnehmen

Essen fotografieren und sofort erfahren, wie viele Kalorien es hat - AK-Aktion soll nachhaltig Wirkung zeigen

Ulrike Weiß, Leiterin der Abteilung Konsumentenschutz der Arbeiterkammer Oberösterreich, hat ein neues Hobby. Sie zählt täglich Kalorien - und macht das auf eine sehr moderne Art und Weise. Die Konsumentenschützerin hat auf ihrem Handy die App "snics", die das Rechnen für sie erledigt. "Die Vorgangsweise ist einfach. Fotos von Speisen und Getränken machen, hochladen und - schwupps - erscheinen die Nährwerte auf dem Display".

Ein Schnitzel = 959 Kalorien

"Ich war am vergangenen Wochenende Skifahren. Auf der Hütte hab' ich dann mein Mittagessen fotografiert: ein Schnitzel mit Pommes, Zitronenscheibe und Preiselbeermarmelade. In Sekundenschnelle wusste ich, dass ich jetzt 959 Kalorien zu mir nehmen werde", sagt Ulrike Weiß. Die Nachspeise, einen Kirsch-Kuchen mit rund 300 Kalorien - hat sie dann stehenlassen.

Die App, die für AK-Mitglieder im ersten Jahr kostenlos ist, wurde vom Wiener Gerd Sumha entwickelt, der mit seiner Idee auf einem Privatsender um Investoren warb. Zu den ersten Kunden zählt er jetzt die Arbeiterkammer Oberösterreich. "Wir glauben, dass dies eine wirklich sinnvolle Hilfestellung für eine nachhaltige Ernährungsumstellung sein kann", sagt Weiß.

Die App funktioniert per Bilderkennung und liefert zu den Fotos der Gerichte eine persönliche Nährstoffbilanz. Auch Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten können importiert und ausgeweitet werden. Dann bekommt man auch eine Energiebilanz per Telefon. Das Instrument zum Schlankerwerden kann über die Homepage www.oe.arbeiterkammer.at heruntergeladen werden. "Ganz perfekt ist die App noch nicht. Derzeit werden rund 60 Prozent der Gerichte erkannt - das künstliche intelligente Werkzeug lernt aber täglich dazu", sagt Weiß.

Wer langsam ist, bleibt schlank

Wer beim Abnehmen auf technische Hilfsmittel verzichten will, der könnte einer japanischen Studie vertrauen, die besagt: Langsam essen schützt vor dem Dickwerden. Die Forscher haben 60.000 Menschen untersucht und sind zum Ergebnis gekommen, dass Personen, die ihr Essen hastig hinunterschlingen, eher krankhaftes Übergewicht entwickeln.

Auf langsames Essen abzielende Maßnahmen könnten daher mitteilen, Übergewicht und gesundheitliche Folgen wie Diabetes, Herz-Kreislauf- und Krebs-Erkrankungen zu verhindern, schrieben die Wissenschaftler im "British Medical Journal".

Auch der Verzicht auf abendliche Snacks und auf Mahlzeiten weniger als zwei Stunden vor dem Schlafengehen schützt der Studie zufolge langfristig vor dem Dickwerden.

DATUM: 15.02.2018

MEDIUM: OBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN

[HTTP://WWW.NACHRICHTEN.AT/FREIZEIT/ESSEN_TRINKEN/ERNAEHRUNGSUMSTELLUNG-MIT-SPASS-FAKTOR-APP-FUETTERN-UND-ABNEHMEN;ART115,2815899](http://www.nachrichten.at/freizeit/essen_trinken/ernaehrungsumstellung-mit-spass-faktor-app-fuettern-und-abnehmen;art115,2815899)



FREIZEIT | ESSEN & TRINKEN

Ernährungsumstellung mit Spaß-Faktor: App füttern und abnehmen

Essen fotografieren und sofort erfahren, wie viele Kalorien es hat – AK-Aktion soll nachhaltig Wirkung zeigen.

Von Barbara Rohrhofer, 15. Februar 2018 - 00:04 Uhr

Ulrrike Weiß, Leiterin der Abteilung Konsumentenschutz der Arbeiterkammer Oberösterreich, hat ein neues Hobby. Sie zählt täglich Kalorien – und macht das auf eine sehr moderne Art und Weise. Die Konsumentenschützerin hat auf ihrem Handy die App "snics", die das Rechnen für sie erledigt. "Die Vorgangsweise ist einfach. Fotos von Speisen und Getränken machen, hochladen und – schwupps – erscheinen die Nährwerte auf dem Display".

Ein Schnitzel = 959 Kalorien

"Ich war am vergangenen Wochenende Skifahren. Auf der Hütte hab' ich dann mein Mittagessen fotografiert: ein Schnitzel mit Pommes, Zitronenscheibe und Preiselbeermarmelade. In Sekundenschnelle wusste ich, dass ich jetzt 959 Kalorien zu mir nehmen werde", sagt Ulrike Weiß. Die Nachspeise, einen Kirsch-Kuchen mit rund 300 Kalorien – hat sie dann stehenlassen.

Die App, die für AK-Mitglieder im ersten Jahr kostenlos ist, wurde vom Wiener Gerd Sumha entwickelt, der mit seiner Idee auf einem Privatsender um Investoren warb. Zu den ersten Kunden zählt er jetzt die Arbeiterkammer Oberösterreich. "Wir glauben, dass dies eine wirklich sinnvolle Hilfestellung für eine nachhaltige Ernährungsumstellung sein kann", sagt Weiß.



Die App funktioniert per Bilderkennung und liefert zu den Fotos der Gerichte eine persönliche Nährstoffbilanz. Auch Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten können importiert und ausgewertet werden. Dann bekommt man auch eine Energiebilanz per Telefon. Das Instrument zum Schlankerwerden kann über die Homepage www.ooe.arbeiterkammer.at heruntergeladen werden. "Ganz perfekt ist die App noch nicht. Derzeit werden rund 60 Prozent der Gerichte erkannt - das künstliche intelligente Werkzeug lernt aber täglich dazu", sagt Weiß.

Wer langsam ist, bleibt schlank

Wer beim Abnehmen auf technische Hilfsmittel verzichten will, der könnte einer japanischen Studie vertrauen, die besagt: Langsam essen schützt vor dem Dickwerden. Die Forscher haben 60.000 Menschen untersucht und sind zum Ergebnis gekommen, dass Personen, die ihr Essen hastig hinunterschlingen, eher krankhaftes Übergewicht entwickeln.

Auf langsames Essen abzielende Maßnahmen könnten daher mithelfen, Übergewicht und gesundheitliche Folgen wie Diabetes, Herz-Kreislauf- und Krebs-Erkrankungen zu verhindern, schrieben die Wissenschaftler im "British Medical Journal".

Auch der Verzicht auf abendliche Snacks und auf Mahlzeiten weniger als zwei Stunden vor dem Schlafengehen schützt der Studie zufolge langfristig vor dem Dickwerden.

Rohrbach

„Ernährungstrends“: Heute, Donnerstag, 15. Februar, dreht sich ab 18 Uhr im Landeskrankenhaus Rohrbach alles um dieses Thema. Die unzähligen Ernährungskonzepte - von vegan bis hin zur Steinzeitdiät - lassen viele Menschen orientierungslos zurück. Dieser Abend will Licht in den Ernährungs-Dschungel bringen.

Die Experten: Diätologin Viktoria Grims, Primar Anton Ebner, Leiter der Abteilung für Innere Medizin am Landeskrankenhaus Rohrbach und Sportwissenschaftler, und UNIQA-Vitalcoach Martin Denk beantworten alle Fragen der Besucher zum Thema.

Eintritt frei: Nach der Veranstaltung im Landeskrankenhaus Rohrbach gibt es eine gesunde Jause.



[zurück zu Essen & Trinken](#)



Heute

*"Heute" vom 15.02.2018 Seite 6 Ressort: Wirtschaft
Heute Heutausgabe, Heute Niederösterreich, Heute
Oberösterreich*

Handyfoto verrät den Kaloriengehalt

Das Wiener Start-up 360factory hat mit Snics eine App für Android und iOS entwickelt, deren künstliche Intelligenz anhand von Fotos den Kaloriengehalt von Schnitzel und Co. erkennen soll. Einer der ersten Abnehmer ist die Arbeiterkammer OÖ, die Mitgliedern die App etwa als Hilfe bei Gewichtsproblemen ans Herz legt. Derzeit befindet sich das Projekt in der Startphase, die Trefferquote liegt bei 60 %. Aber: Je mehr Nutzer Fotos in die Vergleichsdatenbank laden, desto cleverer wird Snics -www.snics.at

DATUM: 15.02.2018

MEDIUM:KRONEN ZEITUNG

Kronen Zeitung

*"Kronen Zeitung" vom 15.02.2018 Seite: 20 Ressort: Lokal
o.ö.*

App gegen Kalorien

Eine App, die beim Abnehmen hilft, präsentierte nun die AK.
Wer „Snics“ mit Bildern von Lebensmitteln füttert, erhält
Infos über den Kaloriengehalt.

**NEUES
Volksblatt**

"Neues Volksblatt" vom 15.02.2018 Seite 12 Ressort:
Oberösterreich

Foto-App der AK hilft beim Abnehmen

LINZ-Pünktlich zum Beginn der Fastenzeit präsentiert die Arbeiterkammer OÖ eine App, die das Abnehmen leichter machen soll. Kalorientabellen und lästiges Rechnen werden bei "snics" überflüssig. Ein Foto der Mahlzeit hochzuladen reicht und das Programm berechnet Nährwerte und Komponenten, teilte die Interessenvertretung mit. Die App funktioniert per Bilderkennung und liefert zu den Fotos der Gerichte eine persönliche Nährstoffbilanz. Auch Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten können importiert und ausgeweitet werden. Dann bekommt man auch eine Energiebilanz per Telefon. Das Instrument zum Schlanker werden ist für AK-Mitglieder im ersten Jahr kostenlos-Download unter www.ooe.arbeiterkammer.at Kilos loswerden dauert

Die AK hat auch Tipps für eine schmalere Figur parat: Finger weg von Wundermittelchen und Blitzdiäten. Sie schaden oft mehr als sie nutzen. Ohne Ernährungsumstellung und Bewegung ist den lästigen Kilos nicht beizukommen. Diese lassen sich meist nicht von heute auf morgen auf den Hüften nieder und dementsprechend dauert es auch, sie wieder loszuwerden.

ÖSTERREICH

"Österreich" vom 15.02.2018 Seite 16 Ressort: OÖ & Linz
CityOÖ, Oberösterreich

App erkennt Kalorien auf einem Foto

Kalorien zählen leicht gemacht mit der AK OÖ

"Snics" ist der intelligente Helfer während der Diät und erkennt Nährwerte am Bild.

Linz. Der Beginn der Fastenzeit ist für viele auch der Startschuss für eine neue Diät. Damit das Abnehmen leichter fällt und man nicht im Kalorienschwungel verloren geht, hat die Arbeiterkammer Oberösterreich nun eine App vorgestellt, die beim Kalorien zählen helfen soll. Und so einfach geht es: Foto von Speisen und Getränken machen, hochladen und -schwupps - sind die Nährwerte und Komponenten auf dem Display. Das mühsame Ablesen von Kalorientabellen gehört damit der Vergangenheit an. Auch die Aufzeichnung körperlicher Aktivitäten ist möglich. Für AK-Mitglieder ist das Tool im ersten Jahr kostenlos.

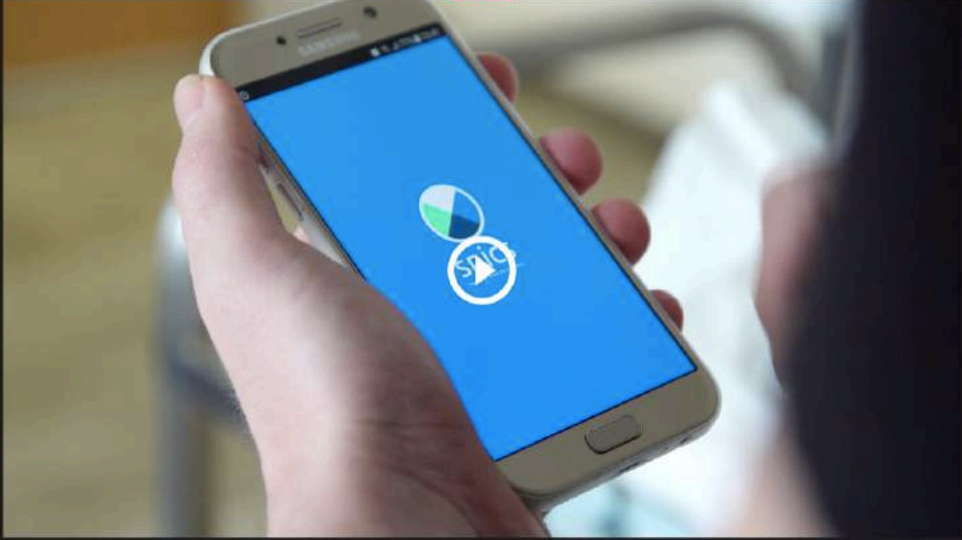
ak. oberoesterreich.at

Essen fotografieren, hochladen und Kalorien zählen lassen.

DATUM: 15.02.2018

MEDIUM:PULS 4

[HTTPS://WWW.PULS4.COM/CAFEPULS/VIDEOS/BEITRAEGE/ABNEHMEN-MIT-KUENSTLICHER-INTELLIGENZ-602972](https://www.puls4.com/cafe/puls/videos/beitraege/abnehmen-mit-kuenstlicher-intelligenz-602972)



Kalorienzähler, Fitnessapps und Co gibt es viele. Eine App die selbstständig erkennt was und wie viel sie essen ist allerdings neu. Das verblüffende System dahinter habt sich Wiener Entwickler ausgedacht.

DATUM: 16.02.2018

MEDIUM: UPDATE DIGITAL

[HTTP://UPDATEDIGITAL.AT/NEWS/STARTUPS/APP-SNICS-ZAEHLT-KALORIEN-VIA-FOTO/8.931.625/PRINT](http://updatedigital.at/news/startups/app-snics-zaeht-kalorien-via-foto/8.931.625/print)

Startups

App „snics“ zählt Kalorien via Foto

Ein Startup aus Wien ermöglicht mit einer App das Zählen von Kalorien, in dem die Speise fotografiert wird.

16.02.2018
Michael Faia



Snics geht an den Start. © snics

Mit der **snics-App** wurde ein Startup aus Wien vorgestellt. Die App erstellt durch automatische Bilderkennung ein Ernährungsprotokoll. Alles, was der User machen muss, ist sein Essen zu fotografieren. Anhand des Fotos erkennt snics die Essenskomponenten am Teller und berechnet die entsprechenden Kalorien und alle Nährwerte. Details wie Mengen oder Komponenten können jederzeit manuell geändert werden.

snics ist ein Wortspiel aus „snacks“ und „pictures“. Speziell entwickelte Bilderkennungs-Engines, sogenannte Classifier, werden mit Fotos und Tags beschriftet und erkennen Speisen mittels Machine Learning. Das Ergebnis der Bilderkennung greift auf unsere Ernährungsdatenbank zu und liefert die Nährwerte zurück. Somit erhält der User automatisch die Nährwertinformation seiner Speise als Ergebnis auf seine App.

snics erkennt ausschließlich die am Teller vorhandenen Komponenten, beispielsweise Nudeln gekocht und Tomatensauce. Hinter jedem dieser Komponenten steckt eine Standardrezeptur, die das Ernährungsteam vorgibt. In Zukunft wird es aber auch möglich sein, persönlichen Rezepturen anzulegen. Wird dann vom System z.B. die Tomatensauce erkannt, wird das selbst angelegte Rezept und somit die Kalorien und Nährwerte diesem Foto zugeordnet. Hinter jeder Komponente stecken Standardportionsgrößen, die das Ernährungsteam von snics vorgibt. Diese können jedoch jederzeit manuell geändert werden.

Freemium-Version

Die App gibt es in einer Freemium-Version. Für eine zusätzliche Anbindung von Sport-Apps besteht die Möglichkeit eines Premium-Kaufs, die Gebühr kommt laut Website auf 59,99 Euro für ein Jahr. Kürzere Bindungszeiten sind möglich. snics gibt es als Download für Android und Apple-Smartphones. Die Nutzung sowie das Design sind identisch.

Das Geschäftsmodell von snics gliedert sich in drei verschiedene Segmente. Angesprochen werden zum einen Unternehmen und Organisationen – für welche betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) für MitarbeiterInnen immer mehr an Bedeutung gewinnt–, Ernährungsberaterinnen und -berater und Privatpersonen. Letzte Woche wurde zudem eine [Crowdfunding-Kampagne](#) vorgestellt.

DATUM: 19.02.2018

MEDIUM: CASH.AT

[HTTP://WWW.CASH.AT/ARCHIV/EINE-APP-ZAEHLT-KALORIEN/?CHASH=6ED60FF4218263CA1DDB14F5BC0AAF51&TX_COOKIES_MAIN%5BACTI ON%5D=SUBMIT](http://www.cash.at/archiv/eine-app-zaeHLT-KALORIEN/?CHASH=6ED60FF4218263CA1DDB14F5BC0AAF51&TX_COOKIES_MAIN%5BACTI ON%5D=SUBMIT)



Drucken | Versenden

Eine App zählt Kalorien

Kategorie: Industrie
19.02.2018 von Martin Fross

Fastenzeit ist, und die Arbeiterkammer Oberösterreich präsentiert eine App, von der es heißt, dass sie beim Abnehmen helfen kann.

Wer sein Gewicht reduzieren möchte, muss seine Ernährung umstellen – und dafür wiederum die Kalorien kontrollieren. Eine diesbezügliche Hilfe bietet der AK-Online-Kalorien-Rechner. Jetzt hat man eine Smartphone-App entwickelt, die das vereinfachen soll: Man macht ein Foto von Speisen und Getränken, lädt das hoch und bekommt als Ergebnis Nährwerte und Komponenten aufs Handydisplay. Für AK-Mitglieder ist dieses Tool im ersten Jahr kostenlos.

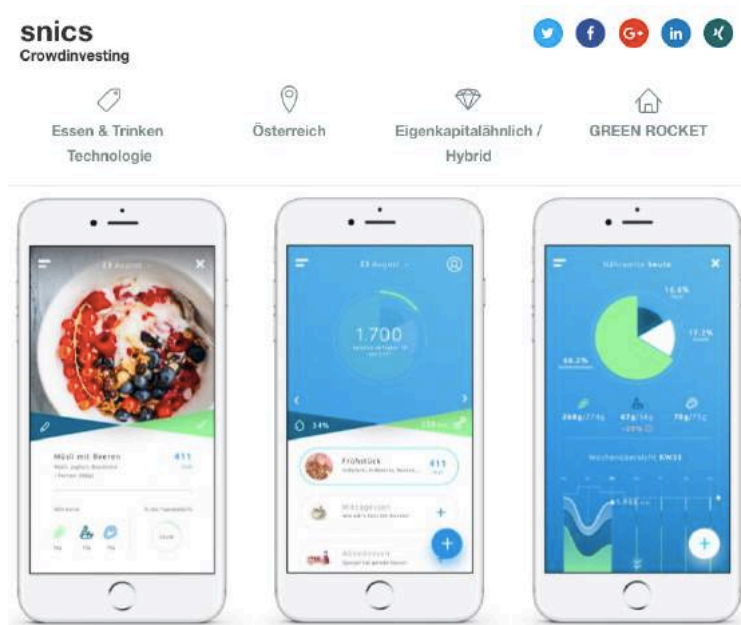


„snics“ heißt die App, die per Bilderkennung funktioniert, und mit Ihrer Hilfe behält man den Überblick über das persönliche Ernährungsverhalten. Man bekommt eine Nährstoffbilanz (Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß) und erkennt kritische Komponenten sowie Einsparpotenziale. Zusätzlich können auch bestehende Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten importiert und ausgewertet werden. Damit hat man nicht nur eine Nährstoffbilanz, sondern auch eine persönliche Energiebilanz auf dem Handy. Das Tool kann über die AK-Homepage ooe.arbeiterkammer.at heruntergeladen werden, ist aber auch direkt im Apple-iTunes-Store und im Google-Play-Store erhältlich – sie ist gratis. Entwickler der App ist www.the360factory.com.

DATUM: 20.2.2018

MEDIUM: CROWDCIRCUS

[HTTPS://CROWDCIRCUS.COM/DE/CROWDINVESTING-PROJECTS/GREENROCKET/SNICS](https://crowdcircus.com/de/crowdinvesting-projects/greenrocket/snics)



„snics“ - Unabhängige CrowdCircus-Projektbeschreibung:

Hintergrund: Beim Projekt „snics“ handelt es sich um eine nicht mehr aktive Crowdfunding-Kampagne, die auf der österreichischen Crowdfunding-Plattform „GREEN ROCKET“ abgewickelt wurde. CrowdCircus konnte dieses Crowdfunding-Projekt den Kategorien „Essen & Trinken“ und „Technologie“ zuordnen.

Es handelt sich hierbei um eine Crowdfunding-Kampagne der Form „Eigenkapitalähnlich / Hybrid“ (weitere Informationen zu dieser und weiteren Crowdfunding-Formen finden Sie auch in unserer [Akademie](#)).

Projektentwicklung: Die Kampagne konnte ein Gesamtvolumen von € 185.810 über die Crowd einsammeln – dies entspricht 371,6% der Fundingschwelle (die Fundingschwelle konnte laut CrowdCircus-Daten am 23.02.2018 erreicht werden) beziehungsweise 61,9% des Fundinglimits (Fundinglimit konnte nicht erreicht werden). Insgesamt 154 Investoren beteiligten sich bislang mit durchschnittlich € 1.207 am Projekt „snics“.

Projektvideo



So beschreibt die Plattform "GREEN ROCKET" das Crowdfunding-Projekt "snics":

Mit snics wird das Protokollieren von Ernährung spielerisch einfach: Mit nur einem einzigen Foto einer Speise oder eines Getränks erfasst die snics-App deren Nährwerte und Kalorien – und erstellt vollautomatisch ein persönliches Ernährungsprotokoll. Während vergleichbare Bilderkennungs-Technologien für ein Ergebnis mehrere 100 Fotos benötigen, generiert snics dank künstlicher Intelligenz mit nur 50-100 Fotos ein signifikantes Ergebnis! snics richtet sich neben privaten Usern auch an ErnährungsberaterInnen und Unternehmen – für die betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) immer größere Bedeutung gewinnt. So konnten bereits renommierte B2B-Kunden – wie zum Beispiel die Arbeiterkammer Oberösterreich – für snics begeistert werden.

Was macht snics?

Eine gesündere und bewusster Ernährung – das ist das Ziel von vielen Konsumentinnen und Konsumenten. Die einen konsultieren ErnährungsberaterInnen, andere wiederum greifen auf e-Health Apps zurück, um die persönlichen Ernährungsgewohnheiten zu dokumentieren und einen Überblick über diese zu erhalten. In Österreich, Deutschland und der Schweiz nutzen bereits mehr als 32 Millionen Personen sogenannte e-Health Apps. Dennoch ist die Erfassung von Nährwerten immer noch schwierig und komplex. Einfaches Ernährungstracking war bisher unmöglich.

Mit snics wird Ernährungstracking spielerisch einfach!

Das Wiener Unternehmen 360factory hat mit snics eine App entwickelt, die das Protokollieren von Essgewohnheiten enorm vereinfacht. Mit einem einfachen Foto erkennt snics die jeweilige Speise und ermittelt deren Nährwerte und Kalorien anhand der zugehörigen Rezepte, die mit einzelnen Lebensmitteldaten hinterlegt sind.

>> weitere Projektdetails direkt auf der Crowdfunding-Plattform GREEN ROCKET

Finanzierungsstand



DATUM: 21.02.2018

MEDIUM: DER BRUTKASTEN

[HTTPS://WWW.DERBRUTKASTEN.COM/GREEN-ROCKET-WIENER-APP-SNICS-ERKENNT-KALORIEN-AUF-FOOD-FOTOS/](https://www.derbrutkasten.com/green-rocket-wiener-app-snics-erkennt-kalorien-auf-food-fotos/)



der brutkasten

Osterreichs Startup- und Innovationsplattform

NEWS FOKUS STARTUP KNOW-HOW EVENTS VIDEOS STARTUP JOBS ACADEMY STAR



(c) Sascha van der Werf: 360factory-Geschäftsführer Gerd Sumah

21.02.2018 von Dominik Perläki

Green Rocket: Wiener App Snics erkennt Kalorien auf Food-Fotos

Man macht ein Foto vom Essen und die App sagt einem die Kalorien-Anzahl - das verspricht das Wiener Startup Snics. Nun wurde eine Green Rocket-Kampagne gestartet.

share our story



"Ernährungstracking war bisher sehr aufwendig und komplex - obwohl bewusste, ausgewogene Ernährung sehr vielen Menschen am Herzen liegt", schreibt das Wiener Startup 360factory, das die App snics betreibt, in einer Aussendung. Die Lösung will man mithilfe künstlicher Intelligenz bieten. Die App erkennt demnach über ihren Algorithmus den Kaloriengehalt von Mahlzeiten auf hochgeladenen Fotos. "So können User mit dem minimalen Aufwand von nur drei Minuten pro Tag ihre Ernährungsgewohnheiten tracken und dadurch verbessern", heißt es weiter.

+++ Green Rocket: 550.000 Euro für steirische Craft-Beer-Brauerei FLECKS +++

Integration mit Bewegungs-Apps und Wearables

Konkret erkenne snics, um welche Mahlzeit es sich handelt und ermittle, anhand zugeordneter Rezepte, Kalorien und Nährwerte. Daraus erstellt die App ein detailliertes Protokoll. Die User haben zusätzlich die Möglichkeit, die ermittelten Angaben anzupassen und zu ergänzen. snics ermöglicht zudem die Integration von Bewegungsdaten aus mehreren Apps und Wearables. So liefert die App ein umfassenderes Bild zur eigenen Gesundheit, schreiben die Founder.

32 Mio. e-Health-App-User im DACH-Raum

Während man im B2B-Bereich bereits einige namhafte Kunden habe, stehe der Eintritt in den Endkonsumenten-Markt 2018 noch bevor. Und von dem erwartet man sich viel: "Das Bedürfnis, die eigene Gesundheit im Blick zu haben, ist definitiv gegeben: Allein im DACH-Raum nutzen 32 Mio. Menschen e-Health Apps", sagt 360factory-Geschäftsführer Gerd Sumah.

snics auf Green Rocket

Nun soll über eine Crowdfunding-Kampagne auf der Plattform Green Rocket zusätzliches Kapital hereinkommen. Sie startet am 21. Februar um 12:00 Uhr. Für qualifizierte partiarische Nachrangdarlehen erwartet Crowd-Investoren bis 7. März ein fixer Zinssatz in Höhe von 7 Prozent p.a.. Auf spätere Investments wird ein Zinssatz von 6 Prozent p.a. angewandt. Zusätzlich zu den fixen Zinsen sind die Anleger am Erfolg und einem möglichen Exit beteiligt. Vertragspartner ist die 360factory GmbH, die Laufzeit beträgt fünfeneinhalb Jahre.

+++ 250.000 Euro in vier Tagen: Crowdfunding für SONNENERDE auf GREEN ROCKET beendet +++

→ Zur Kampagne auf Green Rocket

NEWSLETTER ABONNIEREN

STARTUP JOB FINDEN

share our story



DATUM: 22.2.2018

MEDIUM: KREISZEITUNG.DE

HTTPS://WWW.KREISZEITUNG.DE/LAEUFT/SMARTPHONE-APP-SNICS-ERFASST-KALORIEN-ANGABEN-HANDYKAMERA-PRAXIS-TEST-9632743.HTML

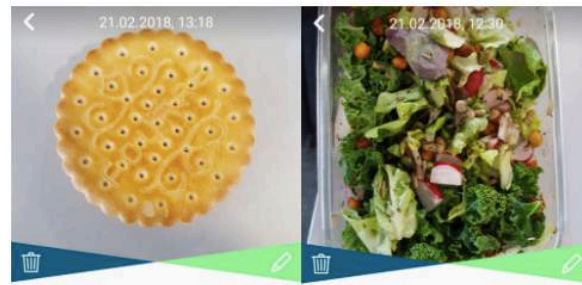


- 0
- FACEBOOK
- E-MAIL
- TWITTER
- GOOGLE+
- AUTOR
- FEEDBACK
- MERKLISTE

Datenbank mit 150.000 Zutaten

Kalorien-Rechner per „Food Porn“: App will beim Abnehmen helfen

22.02.18



Kurz nach dem Hochladen neigt die App dazu, Speisen falsch zu benennen (links), häufig verbessert sich das Programm wenig später aber selbst und liefert dann auch bei komplexen Mahlzeiten sinnvolle Ergebnisse (rechts).

© Screenshot/Köhnken/25hours

Abspecken dank künstlicher Intelligenz? Das verspricht Snics, eine neue App aus Österreich. Das Programm ermittelt die Kalorienzahl von Mahlzeiten anhand von fotografierten Speisen - dem sogenannten „Food Porn“.

Wer wissen will, wie viele Kalorien, Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß sein Essen enthält, muss es nur fotografieren. Dank 150.000 Zutaten in einer Datenbank und mithilfe von Googles Objekterkennung Tensorflow analysiert die App die Zutaten für eine Standardportion. Aber auch Anpassungen der Größen sind möglich.

Laut Entwickler liegen die Ergebnisse in 60 Prozent der Fälle nahe an der Wirklichkeit. In weiteren 20 Prozent sind die Abweichungen relativ gering.

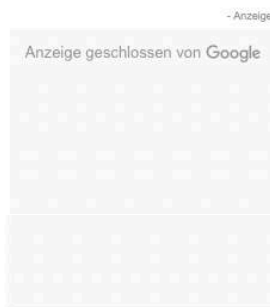


Eine Übersicht zeigt an, wie viele Kalorien man noch zu sich nehmen sollte (links). Eine zweite Übersicht fasst die letzten Mahlzeiten zusammen. © Screenshot/Köhnken/25hours

Im Praxistext unserer Redaktion erweisen sich diese Werte als nachvollziehbar, Obst und Gemüse wird klar als solches erkannt. Bei zusammengestellten Speisen wie einem Salat oder einem Butterbrot mit Käse fügt die App die einzelnen Zutaten weitgehend passend zusammen. Und selbst Gebäck in einer Plastikverpackung wird von dem Algorithmus zumindest annähernd korrekt erkannt.

Erkennungsautomatik sorgt für Heiterkeit

Für Heiterkeit sorgen vorschnelle Zuordnungen, die kurz nach dem Fotografieren beim Zuweisen von Lebensmitteln passieren. Aus einem Doppelkeks wird so für einige Minuten eine Mahlzeit aus Heidelbeeren und Butterkeks, aus einem Butterbrot mit Käse eine Mischung aus Butterkäse und Fruchtjoghurt. Erst nach einer kurzen Bedenkzeit nähert sich die App in der Regel dem richtigen Ergebnis an - mithilfe des Snics-Teams, das auf diese Weise seine Datenbank komplettiert.





Um die Nährwertangaben überprüfen zu können, liefern uns drei Bonbons, die von der App zuerst irrtümlich als eine Tomate identifiziert wurden, Hinweise auf die Aussagekraft der App. Laut Packungsangaben besitzen diese 69 kcal, Snics weist stattdessen 116 kcal aus - einen deutlich höheren Wert. Zwei Bananen bringen unabhängig von ihrer Größe 112 kcal auf die Waage.

Im Hauptmenü zeigt die App an, wie viele Kilokalorien an einem Tag noch für eine ausgewogene Ernährung fehlen. 2000 kcal sind vorgegeben, ändern kann man diese und andere Angaben im eigenen Benutzerkonto. Zudem lässt sich neben der eigenen Stimmung auch eintragen, welche Form von Bewegung in den vergangenen Stunden absolviert wurde - vom Spaziergang bis zum Fitnessstudio-Besuch.

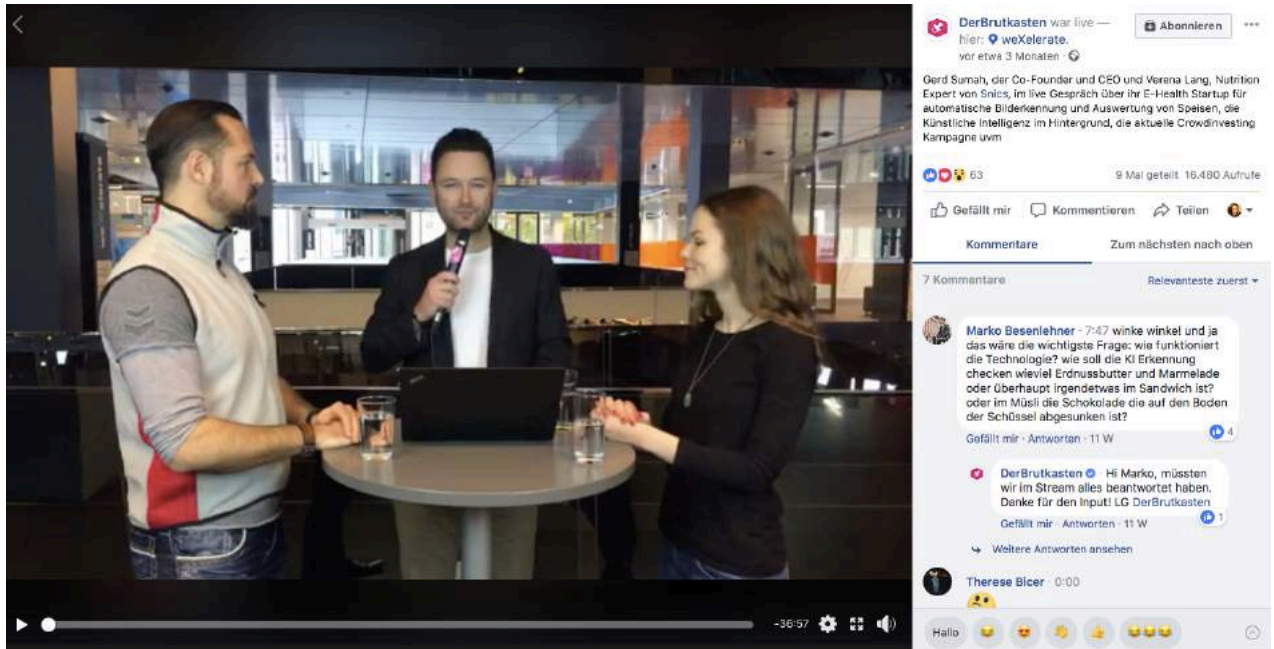
Die App Snics ist kostenlos und sowohl [für Android](#) als auch [für iOS](#) verfügbar.

DATUM: 9.03.2018

MEDIUM: DER BRUTKASTEN

LIVESTREAM AUF FACEBOOK:

[HTTPS://WWW.FACEBOOK.COM/DERBRUTKASTEN/VIDEOS/2039651286258760/](https://www.facebook.com/derbrutkasten/videos/2039651286258760/)



DerBrutkasten war live — **Abonnieren** **weXelerate**
hier: **weXelerate**, vor etwa 3 Monaten

Gerd Sumah, der Co-Founder und CEO und Verena Lang, Nutrition Expert von Snico, im live Gespräch über ihr E-Health Startup für automatische Bilderkennung und Auswertung von Speisen, die Künstliche Intelligenz im Hintergrund, die aktuelle Crowdfunding Kampagne uvm

63 9 Mai geteilt 16.480 Aufrufe

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommentare Zum nächsten nach oben

7 Kommentare Relevanteste zuerst

Marko Besenlehner · 7:47 winke winkel und ja das wäre die wichtigste Frage; wie funktioniert die Technologie? wie soll die KI Erkennung checken wieviel Erdnussbutter und Marmelade oder überhaupt irgendetwas im Sandwich ist? oder im Müsli die Schokolade die auf den Boden der Schüssel abgesunken ist? **Gefällt mir · Antworten · 11 W**

DerBrutkasten · Hi Marko, müssten wir im Stream alles beantwortet haben. Danke für den Input! LG DerBrutkasten **Gefällt mir · Antworten · 11 W**

Weitere Antworten ansehen

Therese Bicer · 0:00 **Hallo**

DATUM: 20.3.2018

MEDIUM: DER BRUTKASTEN

[HTTPS://WWW.DERBRUTKASTEN.COM/GREEN-ROCKET-UEBERSCHREITET-10-MILLIONEN-EURO-MARKE/](https://www.derbrutkasten.com/green-rocket-ueberschreitet-10-millionen-euro-marke/)



(c) Lupi Spuma / Rockets Holding; Peter Garber und Wolfgang Deutschmann.

20.03.2018 von Dominik Perlaki

Green Rocket überschreitet 10 Millionen Euro-Marke

Die auf Unternehmen mit Nachhaltigkeits-Fokus spezialisierte Grazer Crowdfunding-Plattform Green Rocket (Teil der Rockets Holding) hat für insgesamt 45 Projekte mehr als 10 Mio. Euro Funding vermittelt.

Es sind nach Angaben der Rockets Holding Startups und Projekte in den Bereichen Energie, Umwelt, Mobilität und Gesundheit, die über die Plattform Green Rocket finanziert werden. Zuletzt sorgte mit dem Craft Beer-Brauanlagen-Erzeuger Flecks aus der Steiermark dann aber **ein Unternehmen für ein herausstechendes Ergebnis** (550.000 Euro), bei dem sich über die Kategorisierung streiten lässt (man kann es aber durchaus argumentieren). Die Rockets Holding Founder Wolfgang Deutschmann und Peter Garber setzen bei der Auswahl jedenfalls dennoch auf klare Kriterien: "Bei unseren Plattformen legen wir sehr strenge Auswahlkriterien an die zu finanzierenden Unternehmen an. Erfolgsabhängige Track-Records und klare Business-Pläne sind Voraussetzungen aller Plattformen", lassen sie in einer Aussendung wissen. Von rund 1000 eingegangenen Anfragen bestehe nur ein minimaler Bruchteil die Anforderungen der Plattformen und werde für ein Crowdinvesting-Angebot ausgewählt.

+++ Crowdfunding-Statistik: 2017 kein Startup unter Top 15 Projekten +++

Hanfgarten, GW Energie und Flecks als bisherige Spitzenreiter auf Green Rocket

Wie groß dieser "minimale Bruchteil" ist, wird nicht erwähnt. Dafür eine andere Zahl: Mehr als 10 Millionen Euro wurden bislang bei insgesamt 45 Projekten über Green Rocket aufgestellt. Bisherige Spitzenreiter-Projekte sind **Hanfgarten, GW Energie** und die zuvor erwähnten Flecks. Momentan läuft die **Kampagne des Startups snics**. Das Fundinglevel ist bereits mehr als doppelt erreicht.

Drei Plattformen – eine Strategie

Die beiden Gründer verfolgen mit der Aufteilung in die drei Rocket-Plattformen Green Rocket, Home Rocket und Lion Rocket eine eigene Strategie. "Mit der Zuordnung auf drei Unternehmen haben Investoren die Möglichkeit, ein diversifiziertes Portfolio anzulegen und selbst zu verwalten", schreiben Deutschmann und Garber in der Aussendung. Daneben dürften natürlich Zielgruppen-Überlegungen eine große Rolle spielen. Gemeinsam stehen die drei Plattformen bereits bei 22 Millionen Euro Funding-Summe, davon 10,5 Millionen im Jahr 2017. Insgesamt 18.000 Personen investierten bislang. Bei Green Rocket-Projekten gab es noch keine Rückzahlungen an Crowdinvestoren, da sie Laufzeiten von sechs bis zehn Jahren haben. Bei den anderen Plattformen, die kürzere Laufzeiten haben, kamen bislang 1,13 Millionen Euro an Rückzahlungen für die ausgegebenen Nachrangdarlehen an die Nutzer zurück.

+++ Österreichische Crowd investiert lieber in Immobilien als in Startups +++

DATUM: 21.3.2018

MEDIUM: ABA

[HTTPS://INVESTINAUSTRIA.AT/EN/NEWS/2018/03/SNICS.PHP](https://investinaustria.at/en/news/2018/03/snics.php)

[Home](#) > [News](#) > [Message](#)

Nutrition tracking via automatic image recognition

21.03.2018

By means of automatic image recognition, the Austrian App snics simplifies nutrition tracking.

On the basis of a single photo, snics recognizes the calorie content of a meal, and puts together a nutrition protocol. This shows which meal is involved, determines calories and nutritional value on the basis of assigned recipes and generates a detailed protocol. The users also have the possibility to adjust and complement the information provided. A person one can track eating habits and significantly improve them with a minimal amount of effort of only three minutes day. snics also enables the integration of movement data from several Apps and wearables and thus supplies a more comprehensive picture of a person's health. The innovative Austrian start-up now wants to co-finance its upcoming expansion via crowdfunding.



Read more:

[digitalization austria](#) [found a startup in austria](#) [startups austria](#) [testimonial](#)
[innovation](#)



DATUM: 21.3.2018

MEDIUM: ABA

[HTTPS://INVESTINAUSTRIA.AT/DE/NEWS/2018/03/SNICS.PHP](https://investinaustria.at/de/news/2018/03/snics.php)

Home > News > Ernährungstracking über automatische Bilderkennung

Ernährungstracking über automatische Bilderkennung

21.03.2018

Mittels automatischer Bilderkennung vereinfacht die österreichische App snics das Ernährungstracking:

Anhand eines einzigen Fotos erkennt snics den Kaloriengehalt einer Mahlzeit und erstellt ein Ernährungsprotokoll. Diese erkennt, um welche Mahlzeit es sich handelt, ermittelt anhand zugeordneter Rezepte Kalorien und Nährwerte und erstellt daraus ein detailliertes Protokoll. Die User haben zusätzlich die Möglichkeit, die ermittelten Angaben anzupassen und zu ergänzen. So können sie mit dem minimalen Aufwand von nur drei Minuten pro Tag ihre Ernährungsgewohnheiten tracken und dadurch verbessern. snics ermöglicht zudem die Integration von Bewegungsdaten aus mehreren Apps und Wearables und liefert so ein umfassenderes Bild zur eigenen Gesundheit. Die anstehende Expansion will das innovative österreichische Startup nun über Crowdfunding co-finanzieren.



Mehr:

- [Digitalisierung Österreich](#)
- [Startup Förderungen Österreich](#)
- [Startup gründen](#)
- [Startup Österreich](#)
- [Testimonial](#)
- [Unternehmensbeispiel](#)
- [Innovation](#)



22.03.2018, 13:34 Uhr

Schlank durch Wundermittel – gibt's nicht!



Um abzunehmen, hilft nur eine vernünftige Ernährungsumstellung und Bewegung. Wundermittel gibt es nicht! (Foto: Kzenon/Fotolia)

OÖ. Models mit „Idealmaßen“ lachen von Plakaten und Filmstars werden immer dünner. Da können viele Konsumentinnen und Konsumenten meist nicht mit und fühlen sich zu pummelig. Gleichzeitig steigt die Zahl der Menschen mit echten Gewichtsproblemen. Kein Wunder also, dass Mittel zum Abnehmen reißenden Absatz finden und sich am Schlankheitsmarkt auch viele unseriöse Geschäftemacher tummeln. Die AK-Konsumentenschützer haben nützliche Tipps zusammengestellt, wie Sie solche erkennen und auch wie Sie nachhaltig abnehmen können. Und wer es mit der Ernährungsumstellung ernst meint, sollte sich SNICS – die intelligente App mit Bilderkennung gratis herunterladen!

Wundermittel machen nur die Geldbörse schlank

Rezeptpflichtige oder rezeptfreie Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel, Tees oder körperperformende Produkte sollen uns ganz ohne Anstrengung die Traumfigur bringen. Tatsächlich bewirken die „Wundermittel“ alleine nichts und können sogar gesundheitsschädigend sein. Wer nur Pillen schluckt oder Mahlzeiten durch Drinks ersetzt, wer Fett absaugen lässt oder in geschlossenen Boxen am Fahrrad strampelt, aber seine Ernährungsgewohnheiten nicht umstellt und nicht regelmäßig Sport betreibt wird auf Dauer nicht dünner. Radikalmaßnahmen münden nur im Jo-Jo-Teufelskreis.

So erkennen Sie überflüssige Wundermittel

- Extrem auffallende „vorher/nachher“ Fotos
- Ohne Einschränkung essen und trotzdem abnehmen
- Geld-zurück-Garantien
- Erfahrungsberichte und Dankeschreiben von angeblichen Kunden/-innen
- Vermeintliche Experten bewerben das Produkt

Langsam aber langfristig die Ernährung umstellen

- Fett- und zuckerarm
- Obst- und gemüsedominiert
- Mehre, kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt
- Mindestens 2 Liter trinken
- Regelmäßig Sport betreiben
- Sport verbraucht Energie und trainierte Muskeln verbrennen Fett.
- Drei- bis viermal mindestens 30 Minuten Bewegung pro Woche.
- Mit der richtigen Pulsfrequenz trainieren, so dass man noch reden kann.

Mit der neuen intelligenten App SNICS geht die Ernährungsumstellung einfacher! Foto von Speisen und Getränken machen, hochladen und – schwupps – sind die Nährwerte und Komponenten auf dem Display. Mit der App SNICS, die per Bilderkennung funktioniert, behält man den Überblick zum eigenen Ernährungsverhalten, bekommt eine persönliche Nährstoffbilanz (Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß) und erkennt kritische Komponenten und Einsparpotentiale. Zusätzlich können auch die Aufzeichnungen von körperlichen Aktivitäten importiert und ausgewertet werden. Damit hat man nicht nur eine Nährstoffbilanz, sondern auch eine persönliche Energiebilanz auf das Handy. Das mühsame Ablesen von Kalorientabellen ist damit Vergangenheit. Für AK-Mitglieder ist die neue App im ersten Jahr kostenlos.

Weitere Infos und Gratisdownload von SNICS unter ooe.konsumentenschutz.at. Dazu finden Sie die Broschüre „Wundermittel“ und viele interessante Tipps und Test rund um die richtige Ernährung ebenfalls auf der Website der AK-Konsumentenschützer.

Ernährungs-Apps: Wie gut sind sie?



Erstellt am: 26.03.2018 von: ursula.kramer

Ernährungs-Apps liegen in der Gunst der Nutzer weit vorne (1). In keinem anderen Anwendungskontext wecken Gesundheits-Apps ein vergleichbares Interesse. Getrieben vom Wunsch nach Selbstoptimierung und weniger vom Bedürfnis, sich gesund zu ernähren, suchen Verbraucher in den [App](#)-Stores nach Unterstützung.

Unter den Top-Ernährungs-Apps dominieren Angebote, die darauf abzielen, das Körpergewicht zu reduzieren, ausreichend Wasser zu trinken und besser zu leben mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten (1). Ob sich mit den Ernährungs-Apps die erwarteten Gesundheitsziele erreichen lassen und ob die Ernährungsinformationen oder Handlungsempfehlungen der Apps unabhängig, korrekt, aktuell und damit vertrauenswürdig sind, lässt sich nicht nur für Verbraucher und Patienten, sondern auch für Therapeuten und Ernährungsberater aufgrund lückenhafter Aufklärung durch die App-Anbieter schwer einschätzen. HealthOn hat die Unterstützungsansätze der Ernährungs-Apps (n=58) für deutschsprachige Verbraucher untersucht. Wie schneiden diese Apps in Punkto Qualität und Transparenz ab? Was kann derzeit wissenschaftlich gesichert über die Wirksamkeit von Ernährungs-Apps gesagt werden. Welche Ernährungs-Apps sind bei Nutzern besonders beliebt (2,3)?

Quantensprung in der Analyse des Ernährungsverhaltens?

Neue technische Entwicklungen zeichnen sich am Horizont ab, die das Interesse an Ernährungs-Apps und die Nutzung durch Diabetiker und Übergewichtige weiter steigern könnten. So sollen Apps als smarte Food-Checker zukünftig den Aufwand für das Zählen von Kalorien und Kohlehydraten deutlich vereinfachen können. Die Mahlzeiten werden fotografiert, den Rest erledigt die App?

- Die ErnährungsApp **Snics** aus Österreich gibt vor, die Nährstoffe einer Mahlzeit anhand eines Fotos analysieren zu können, die [App ist in GooglePlay](#) verfügbar und wurde von HealthOn getestet: [Testbericht](#)
 - Wie funktioniert die App? Die erste, grobe Einschätzung der App, d. h. welche Mahlzeit ist zu erkennen, wie viele Kalorien hat die Mahlzeit, erfolgt direkt nach der Bilderkennung. Die angezeigten Ergebnisse sind recht ungenau. Im Hintergrund wird ein Ernährungsteam aktiv, das die Bilder offensichtlich nachprüft und die konkretisierten Angaben nach einer Weile (ca. 1-2 h) überarbeitet und anzeigt. Die App, die mit künstlicher Intelligenz arbeiten soll, wird mit den Daten der Nutzer gefüttert, die Genauigkeit der Angaben soll sich nach und nach verbessern. Informationen zu Quellen, Autoren, verwendeten Algorithmen etc. liefert die App nicht, auch keine Informationen, ob und wie die App wissenschaftlich evaluiert wird.
- Die patentgeschützte App **GoCarb**, die im Rahmen eines Forschungsprojektes des [Inselspitals Bern](#) in der Schweiz entwickelt und evaluiert wird, soll Typ 1 Diabetikern dabei helfen, den Kohlenhydratgehalt ihrer Mahlzeiten einfach zu ermitteln. Dazu wird die Mahlzeit mit dem [Smartphone](#) aus zwei Perspektiven zusammen mit einem kreditkartengroßen Referenzobjekt fotografiert, um durch eine räumliche Sicht die Portionsgröße besser abschätzen zu können. Der Nutzer bekommt automatisch von der App den Kohlenhydratgehalt angezeigt. Entwickelt wurde GoCARB von der Diabetes Technology Group des ARTORG Center for Biomedical Engineering der Universität Bern in enger Zusammenarbeit mit dem Inselspital, dem Universitätsspital Bern, sowie mit Roche Diabetes Care Inc (Indianapolis, USA) und Roche Diabetes Care GmbH (Mannheim, Deutschland). [Die GoCARB-App ist noch nicht erhältlich](#). Die Weiterentwicklung des Prototyps zu einem käuflichen Produkt ist gegenwärtig in Diskussion.

Quellen

1. Gesundheits-Apps: Wo ist das Interesse am größten? [Infographik](#), HealthOn, März 2018
2. Vortrag: Dr. Ursula Kramer: [Wie gut sind Ernährungs-App?](#) [Ernährungsmedizin & Diätetik](#). 21.03.2018, Würzburg
3. [Marktstudie Ernährungs-Apps März 2018](#), HealthOn
4. [App aus Wien zählt Kalorien mithilfe von Handyfotos](#), Futurezone, Feb 2018
5. [Smartphone App Counts Carbs from Photo of Your Meal](#), Tuesday, March 20, 2018 8:17

Kategorie: [Gesundheits-Apps](#)

Tags: [Ernährungs-Apps](#) [Ernährungs-App](#) [Snics](#) [GoCarb](#) [Food-Checker](#)

Diese App zählt die Kalorien von fotografiertem Essen



Lisa Ksienzyk – 2. April 2018

Mit der App Snics können Nutzer ihr Essen fotografieren, um zu erfahren, wie viele Kalorien sie zu sich nehmen. Die Erkennung basiert auf künstlicher Intelligenz.

App öffnen, Chili con Carne auf dem Teller fotografieren und innerhalb weniger Sekunden sagt **Snics**: Das Gericht auf dem Tisch hat knapp 500 Kalorien. Anhand einer Bilddatenbank will die App per KI erkennen, um welche Lebensmittel es sich handeln könnte und dem Nutzer so die entsprechenden Nährwertinformationen liefern. Funktioniert das?

Hinter der App Snics steckt das Wiener Startup 360Factory. Thomas Frank, Robert Bodenstein und Gerd Sumah gründeten das Unternehmen im Herbst 2015. Seit Februar ist die App nach einem halben Jahr Beta-Phase nun auf dem Markt. Mehr als 7.000 Nutzer haben Snics nach Angaben von CEO Sumah seitdem heruntergeladen. Rund 40.000 Bilder zählt die Datenbank derzeit. Pro Gericht benötigt die KI bis zu 100 Fotos, um sich per Machine Learning richtig einzustellen. Die App ist daher auf Fotos der User angewiesen, um sich weiterzuentwickeln.



Anzeige Im Test erkennt Snics derzeit allerdings nicht jedes Essen, wie Snics auch unumwunden zugibt. Die Trefferquote liege derzeit bei 50 Prozent, so der CEO. Die App kann nur die Zutaten errechnen, die auf dem Foto zu sehen sind. NGIN Food hat mehrere Lebensmittel abfotografiert und nicht immer das richtige Ergebnis bekommen.

Werden Nudeln beispielsweise komplett mit Sauce bedeckt, erkennt Snics die Spaghetti darunter nicht. Verpackungen stellen ebenfalls ein Problem dar. Wasser erkennt die App nur

im Glas, nicht aber in der Flasche und einen Joghurtbecher ermittelt die KI auch nicht als solchen. Werden Gerichte falsch angezeigt, können Nutzer das richtige Essen aus einem Katalog auswählen und weitere Zutaten hinzufügen. Für einige Mahlzeiten ist ebenfalls noch nicht genügend Bildmaterial verfügbar, sodass ein Team von Snics-Ernährungsberatern das Essen aus der Ferne zuordnet.

Nicht alle visuellen Kalorienzähler sind marktreif

Snics ist allerdings nicht allein auf dem Markt. Ähnlich funktioniert auch ein Tool des US-Anbieters Lose It. Google arbeitet bereits seit 2015 an seiner App Im2Calories und auch Samsung stellte auf der diesjährigen Tech-Messe CES sein eigenes Tool vor. Die größte Schwierigkeit ist auch bei den Konkurrenten die Bilderkennung, die bei vielen Apps noch zu ungenau ist. Anstatt die Datenbank weiter selbst aufzubauen, haben sich die Snics-Macher daher entschieden, die App auch ohne hohe Trefferquote zu veröffentlichen. Auf diese Weise wollen die Gründer schnell relevantes Material sammeln und die KI so verbessern.

Folge NGIN Food auf Facebook!

 Gefällt mir  Teilen 6.870 Personen gefällt das. Sei dort die Erste deiner Freunde.

Die Wiener wollen mit ihrer App vor allem Ernährungsberater ansprechen sowie Versicherungen und Unternehmen, die betriebliches Gesundheitsmanagement anbieten. Eine Version speziell für Verbraucher soll im Herbst erscheinen. Business-Kunden zahlen dem Startup entweder jährliche Nutzungsgebühren oder eine einmalige Lizenzgebühr. Einer der Kunden des Wiener Unternehmens ist die Arbeiterkammer Oberösterreich. Rund 500.000 Euro will 360Factory so in diesem Jahr umsetzen.

Insgesamt 700.000 Euro haben die Gründer von österreichischen Förderprogrammen und der 360 Beteiligungs GmbH erhalten. Aktuell will 360Factory weitere 300.000 Euro über eine **Crowdinvesting-Kampagne** einsammeln. Elf Personen arbeiten momentan an der App, die künftig auch persönliche Rezepturen und Portionsgrößen verarbeiten soll.

Bild: Kalbeck Ventures

Teile diesen Artikel



WIRTSCHAFT

BILANZ KARRIERE DIGITAL GELD

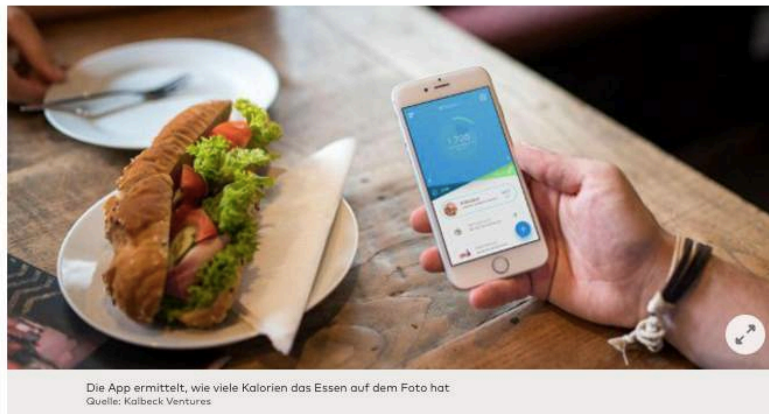
WEBWELT & TECHNIK SNICS

Diese App zählt die Kalorien von fotografiertem Essen

Veröffentlicht am 09.04.2018 | Lesedauer: 3 Minuten

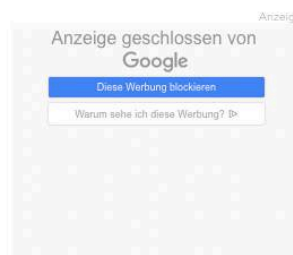
Von Lisa Ksienzyk

- 10
-
-
-
-



Essen fotografieren und erfahren, wie viele Kalorien drin stecken: Mit der App Snics können Nutzer ihre Nahrung untersuchen. Die Erkennung basiert auf künstlicher Intelligenz. Doch die braucht noch Zeit.

App öffnen, Chili con Carne auf dem Teller fotografieren und innerhalb weniger Sekunden sagt Snics: Das Gericht auf dem Tisch hat knapp 500 Kalorien. Anhand einer Bilddatenbank will die App per KI erkennen, um welche Lebensmittel es sich handeln könnte und dem Nutzer so die entsprechenden Nährwertinformationen liefern. Funktioniert das?



Hinter der App Snics steckt das Wiener Start-up 360Factory. Thomas Frank, Robert Bodenstein und Gerd Sumah gründeten das Unternehmen im Herbst 2015. Seit Februar ist die App nach einem halben Jahr Betaphase nun auf dem Markt.

Mehr als 7000 Nutzer haben Snics nach Angaben von CEO Sumah seitdem heruntergeladen. Rund 40.000 Bilder zählt die Datenbank derzeit. Pro Gericht benötigt die KI bis zu 100 Fotos, um sich per Machine-Learning richtig einzustellen. Die App ist daher auf Fotos der User angewiesen, um sich weiterzuentwickeln.

Snics im Test

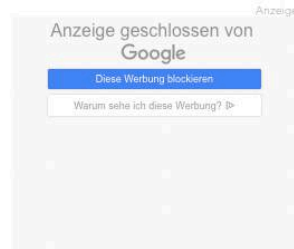
Im Test erkennt Snics derzeit allerdings nicht jedes Essen, wie Snics auch unumwunden zugibt. Die Trefferquote liege derzeit bei 50 Prozent, so der CEO. Die App kann nur die Zutaten errechnen, die auf dem Foto zu sehen sind. NGIN Food hat mehrere Lebensmittel abfotografiert und nicht immer das richtige Ergebnis bekommen.

Werden Nudeln beispielsweise komplett mit Sauce bedeckt, erkennt Snics die Spaghetti darunter nicht. Verpackungen stellen ebenfalls ein Problem dar. Wasser erkennt die App nur im Glas, nicht aber in der Flasche, und einen Joghurtbecher ermittelt die KI auch nicht als solchen.

Werden Gerichte falsch angezeigt, können Nutzer das richtige Essen aus einem Katalog auswählen und weitere Zutaten hinzufügen. Für einige Mahlzeiten ist ebenfalls noch nicht genügend Bildmaterial verfügbar, sodass ein Team von Snics-Ernährungsberatern das Essen aus der Ferne zuordnet.

Nicht alle visuellen Kalorienzähler sind marktreif

Snics ist allerdings nicht allein auf dem Markt. Ähnlich funktioniert auch ein Tool des US-Anbieters Lose It. Google arbeitet bereits seit 2015 an seiner App Im2Calories, und auch Samsung stellte auf der diesjährigen Tech-Messe CES sein eigenes Tool vor.



Die größte Schwierigkeit ist auch bei den Konkurrenten die Bilderkennung, die bei vielen Apps noch zu ungenau ist. Anstatt die Datenbank weiter selbst aufzubauen, haben sich die Snics-Macher daher entschieden, die App auch ohne hohe Trefferquote zu veröffentlichen. Auf diese Weise wollen die Gründer schnell relevantes Material sammeln und die KI so verbessern.

Die Wiener wollen mit ihrer App vor allem Ernährungsberater ansprechen sowie Versicherungen und Unternehmen, die betriebliches Gesundheitsmanagement anbieten. Eine Version speziell für Verbraucher soll im Herbst erscheinen.

Business-Kunden zahlen dem Start-up entweder jährliche Nutzungsgebühren oder eine einmalige Lizenzgebühr. Einer der Kunden des Wiener Unternehmens ist die Arbeiterkammer Oberösterreich. Rund 500.000 Euro will 360Factory so in diesem Jahr umsetzen.

Insgesamt 700.000 Euro haben die Gründer von österreichischen Förderprogrammen und der 360 Beteiligungs GmbH erhalten. Aktuell will 360Factory weitere 300.000 Euro über eine Crowdfunding-Kampagne einsammeln. Elf Personen arbeiten momentan an der App, die künftig auch persönliche Rezepturen und Portionsgrößen verarbeiten soll.

Mehr von GRÜNDERSZENE

[🔗 Anhörung von Facebook-CEO: Und an einer Stelle konnte sich Zuckerberg nicht mehr beherrschen](#)

[🔗 Konzern oder Startup: Warum diese Gründer keine Lust mehr auf einen Job im Automobilkonzern hatten](#)

[🔗 Spaactor: Diese Gründer wollen Google angreifen – mit Spracherkennung](#)

Dieser Text stammt aus einer Kooperation mit dem Magazin "Gründerszene". Klicken Sie auf die hier gelisteten Links, verlassen Sie weit.de und landen in den Artikeln bei gruenderszene.de.

Diese App zählt für Sie die Kalorien

Kalorienzählen ist anstrengend. Darum hat ein Wiener Start-Up nun eine App entwickelt, die dabei helfen könnte: Ein Bild des vollen Tellers soll reichen, damit die App im Handumdrehen die Kalorien ausrechnet. Nau hat die App getestet.



Diese App zählt mit, wenn Sie schlemmen. - GREEN ROCKET

Beitrag von Nadine Brügger
Am 09. April 2018 - 18:41
[Wien, Österreich](#)



Deine Reaktion?



Meinungen

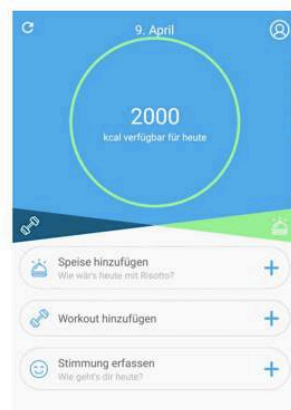
Es gibt noch keine Meinungen zu diesem Beitrag.
Sei der Erste und starte eine Diskussion.

[Diskussion starten](#)

Das Wichtigste in Kürze

- Ein Foto reicht und schon rechnet die App die Kalorien des Menüs auf dem Teller aus.
- Nau hat die App getestet und war positiv überrascht.

Kalorienzählen klingt an sich schon anstrengend genug. Aber woher weiss man denn, wieviel Kalorien ein bestimmtes Gericht überhaupt hat? Bei Fertiggerichten stehen die Kalorien auf der Packung. Doch Fertiggerichte sind nicht unbedingt, was der kalorienbewusste Mensch sich zuführen sollte.



Wieviele Kalorien sind auf meinem Konto noch gutgeschrieben? Startseite von Snics. - Auf Köche angewiesen

Eine neue App aus Wien soll das Problem nun lösen: Man fotografiert sein Essen auf dem Teller, Snics zählt die Kalorien. Kann das gut kommen? Nau hat gekocht und fleissig fotografiert.

Computer wird zum Diäthelfer

Mittels Künstlicher Intelligenz (KI) vergleicht Snics die fotografierten Speisen mit jenen Bildern, die bereits im Archiv gespeichert und mit einer Kalorien-Angabe versehen worden sind.

Der Nau-Test zeigt: Zwiebelsuppe, gedämpfte Artischocke, Champignons – Snics erkennt und berechnet sie alle. Bloss beim Dessert drückt die App ein Auge zu: Statt Baiser-Torte mit Kaffee verbucht Snics grosszügig einfach nur «Capuccino».



«Nudelsuppe» notiert Snics erst, korrigiert dann aber automatisch zum korrekten Menü. – Screenshot Snics

Das Ragout mit Gemüse und Karroffel-Auflauf überfordert Snics ebenfalls. «Bitte um etwas Geduld...» fordert die App. Das Ernährungsteam kümmere sich um das Bild dieses Menüs.

Fazit: Je weniger auf dem Teller, desto besser die Erkennungs-Quote der App. Wer übrigens nicht auf das Ernährungsteam warten möchte, kann die Zutaten auch manuell eingeben. Dann rechnet die App die Kalorienzahl aus und lernt gleichzeitig ein neues Menü.



Grüsszügig beim Dessert: Snics verrechnet nur den Kaffee. - Auf Köche angewiesen

Die App hat es aber nicht nur auf die Kulinarik abgesehen. Es gibt zusätzlich eine Rubrik, in der die sportliche Aktivität angegeben werden kann. Optimal wäre an dieser Stelle, wenn sie sich mit dem in fast allen Smartphones integrierten Schrittezähler verbinden würde. Das allerdings funktioniert nicht. Jegliche Bewegung muss manuell eingetragen werden.



Snics listet alle Menüs des Tages auf. - Auf Köche angewiesen

Bewegung und Nahrung werden gegeneinander aufgewogen und direkt auf der Startseite erfährt man, wieviele Kalorien einem für den angebrochenen Tag noch zustehen. Dabei gesteht Snics uns 2000 Kalorien zu.

Auf Köche angewiesen

Die App des 2015 gegründeten Start-Ups 360Factory zählt laut Gründern aktuell 7000 Nutzer und kann auf eine Datenbank von 40'000 Bildern zurückgreifen. Um besser zu werden, ist sie aber nicht nur auf ihre Entwickler, sondern vor allem auf die Nutzer angewiesen: Je mehr Fotos es zu einem einzigen Menü gibt, desto besser ist die Trefferquote.

Pro Gericht braucht die App laut den Entwicklern rund 100 Bilder, mit denen sie das neue Bild abgleichen kann.

DATUM: 10.4.2018

MEDIUM: VODAFONE FEATURED

[HTTPS://WWW.VODAFONE.DE/FEATURED/DIGITAL-LIFE/WIE-DIE-DIGITALE-WELT-GESUNDE-ERNAEHRUNG-FOERDERT/](https://www.vodafone.de/featured/digital-life/wie-die-digitale-welt-gesunde-ernaehrung-foerdert/)



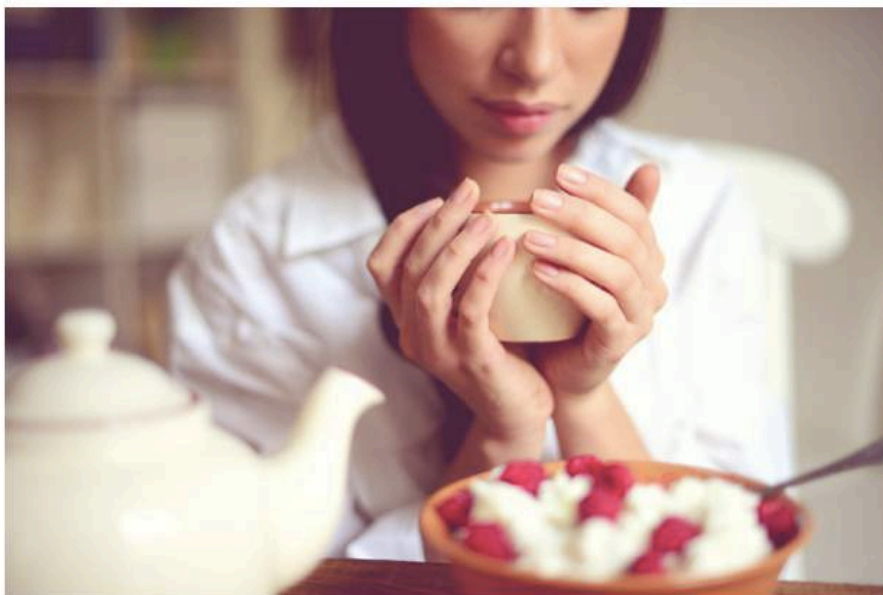
DIGITAL LIFE

Wie die digitale Welt gesunde Ernährung fördert

28. Oktober 2015 **Anna Fresz** 5 Min.

Mit Apps und Gadgets lässt sich alles, was wir täglich zu uns nehmen, genau analysieren: Wie viele Kalorien brauchen wir, welche Nährwerte sollten wir idealerweise erzielen und nehmen wir auch genügend Vitamine auf? Auch für diese Fragen gibt es mittlerweile viele mobile Helferlein, die uns die richtigen Antworten liefern. Ein paar von ihnen haben wir uns genauer angeschaut.

Ideal und Realität liegen oft weit voneinander entfernt und die Technik teilt uns die Abweichung sofort mit. Wie kann die digitale Welt unseren gesunden Lebensstil unterstützen?



Self-Tracking: Mit Apps und Gadgets sein Dasein vermessen

Vor ein paar Jahren hättest Du Dir nicht vorstellen können, was Du heute alles über Dich wissen kannst: Wie tief Du in der letzten Nacht geschlafen hast, mit welchem Körperfettanteil und mit wieviel Kilogramm Muskelmasse der eigene Körper ausgestattet ist, wie viele Schritte Du täglich gehst, ob Du den Eiweißbedarf für den Tag gedeckt hast und wie genau der Körper auf den Kuchen am Nachmittag reagiert.

Das eigene Ernährungsverhalten beurteilen

Kein Schluck Saft und kein Spritzer Öl im Mittagessen, der nicht ins **Smartphone** eingetragen wird. Self-Tracking erfordert einigen Aufwand, belohnt aber mit einer klaren Übersicht über das individuelle Ernährungsverhalten. **Digitale Tracking-Tools** spucken für die eingetragene Banane viel mehr Informationen aus: 89 Kalorien liefert eine mittelgroße Frucht und nährt den Körper mit 23 Gramm Kohlenhydraten, 1,1 Gramm Eiweiß und 0,3 Gramm Fett. Auf Grundlage dieser Daten kannst Du nicht nur für den Moment die Tageskalorienbilanz und Nährwerte genau kontrollieren, sondern bekommst generell ein Gefühl für Menge und Qualität des alltäglichen Essens, auch für die Zeit, in der Du nicht trackst.

Was auch immer Dein individuelles Ziel ist – mehr essen, weniger essen und oder gesünder essen. Alle versteckten Kalorienbomben und Energielöcher sind am Ende des Tages auf dem Display festgehalten. Tracking sorgt nicht nur für Wissen, sondern auch für Motivation, denn wenn Du alles misst, möchtest Du auch gute Werte erzielen. So schleifen sich neue, gesundheitsbewusstere Gewohnheiten ein. Bei all den harten Daten dürfen allerdings das intuitive Gefühl für Ernährungsbedürfnisse und die eigene Körperwahrnehmung nicht unterdrückt werden.

Analyse via Schnappschuss mit Snics

Die App „**Snics**“ probiert sich hierfür zunächst an einer durch und durch automatisierten Vorgehensweise. Mit ihr fotografierst Du einfach auf Deinem **iOS-** oder **Android-Gerät**, was vor Dir auf dem Teller liegt. Snics erkennt mithilfe seiner verbundenen Bilddatenbanken, wie viele Kalorien Du gleich zu Dir nehmen wirst. Dafür greift die App auf rund 40.000 Fotografien zurück, die sie mit entsprechenden Speisen verknüpft. Die Trefferquote lag bisher jedoch lediglich bei 50 Prozent – zu komplex sind etwa mit Soßen bedeckte oder in Plastik verpackte Gerichte. Doch die Betaphase ist mittlerweile beendet. Und immerhin: Selbst die **Arbeiterkammer Oberösterreich** vertraut bereits auf die Dienste des Wiener Startups.



Personal Tracker am Handgelenk und in der Hosentasche

Die Apps **FDDB Extender**, **Lifesum** oder **my Fitness Pal** sind weitere Dienste, die abhängig von aktuellem Körpergewicht, Größe, Geschlecht und individuellem Ziel erforderliche Nährwerte oder Kalorien bestimmen und die konsumierten Lebensmittel in Nährwerte unterteilt darstellen. Auch viele **Fitnessarmbänder** dokumentieren nicht nur das Training, sondern besitzen ebenfalls Nährwerttabellen für verschiedene Lebensmittel oder Gerichte. So können der Kalorienhaushalt und die Nährwerte auch ohne **Smartphone** präzise überwacht werden.

Der schnelle Check im Supermarkt: Was ist gesund?

Im **Internet** kannst Du Dich heutzutage unkompliziert und kostenlos über gesunde Ernährung informieren. Mit mobilen Anwendungen geht es mittlerweile so weit, dass Du spontan beim Einkauf den Schnellcheck machen kannst: Welcher Fruchtojoghurt enthält am wenigsten Zucker? Welche Produkte sind regional? Was verbirgt sich hinter all den E-Nummern? Die liefert beispielsweise Informationen über Lebensmittel, die entweder manuell eingegeben oder mit Hilfe des Barcodes eingescannt werden können. Um das Gesundheitsbewusstsein beim Einkauf zu erhöhen, werden die Lebensmittel mit einer Ampelkennzeichnung differenziert nach verschiedenen Nährstoffen angezeigt. Die Lebensmittel können außerdem in Einkaufslisten angelegt werden. Zusätzlich bietet die App Tipps zum Einsparen von Fett, Zucker und Salz. Der aid infodienst e.V. stellt einen Saisonkalender und einen E-Nummern-Finder in einer **App** zur Verfügung. Da die meisten Produkte ganzjährig im Supermarkt verkauft werden, gibt der aid-Saisonkalender Auskunft über regionale Produkte und Importware. Der E-Nummern-Finder verrät, was sich hinter der jeweiligen Kennzeichnung verbirgt und erläutert Zulassung und Gefährdungspotenzial. Ernährungsbewusste, die frische Ware aus der Umgebung kaufen möchten, finden mobil die nötigen Informationen für die richtige Entscheidung im Supermarkt.

Leckere Rezeptideen für einen energiereichen Tag

Wenn Du Dein Hungergefühl bisher hauptsächlich mit Pizza, Maultaschen und wenig Gemüse befriedigt hast, wirst Du Dich beim ausgewogenen Kochen nicht leichttun. Und auch gesundheitsbewussten Köchen gehen ab und zu die Rezeptideen aus. Damit beim Essen keine Langeweile aufkommt und genug Vitamine und Nährstoffe auf dem Tisch landen, gibt es viele Rezeptideen im Internet und per App, die Dich dazu ermuntern, die ganze Bandbreite an gesunden Zutaten auszukosten. Wie vielfältig und abwechslungsreich die gesunde Küche sein kann, zeigen Dir zum Beispiel die App und die **Ernährungs-App Eat Smarter**.

Digitalisierung kann Gesundheit fördern: Du musst etwas daraus machen

Diejenigen, die einige der Ernährungs-Apps aus dem umfassenden Angebot nutzen, verwandeln ihr Smartphone in ein Gesundheits-Gadget. Nicht nur das Smartphone, auch andere Gadgets wie Fitnessarmbänder oder das Internet allgemein informieren und beraten beim Thema Ernährung, zaubern sekundenschnell Nährstoffverteilungen für das Mittagessen aufs Display und ermöglichen uns eine ganz andere Kontrolle über alles, was wir zu uns nehmen. Letztendlich können alle digitalen Hilfsmittel aber nur so viel Erfolg bringen, wie der Wille des Nutzers es zulässt. Denn was wir in welcher Menge essen, entscheiden immer noch wir selbst. Digitalisierung kann gesunde Ernährung also nur unterstützen, den Hintern müssen wir selbst hochkriegen. Automatisierte Apps wie Snics können uns dabei helfen. Denn sind wir einmal ehrlich: Schnapsschüsse von unserem Essen machen wir doch alle genug.

Welche digitalen und smarten Hacks kennst Du noch zum Thema gesunde Ernährung? Schreib es uns gerne in die Kommentare.

Apps Digital Fitness Gadgets Gesundheit

DATUM: 17.4.2018

MEDIUM: APPGEFAHREN.DE

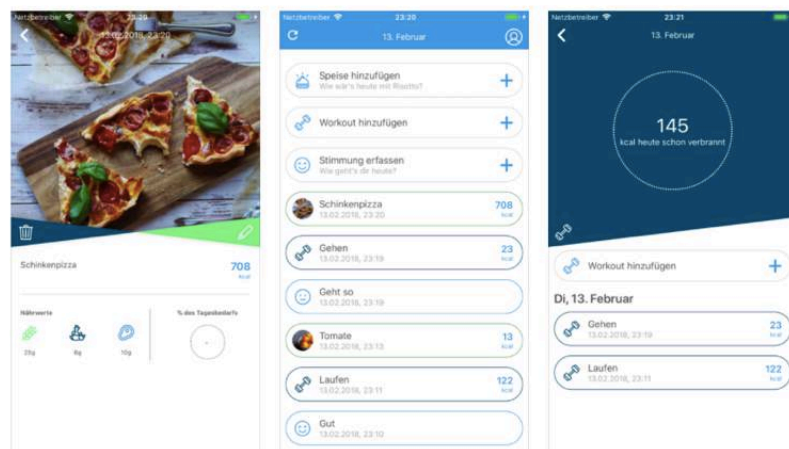
[HTTPS://WWW.APPGEFAHREN.DE/SNICS-KOSTENLOSE-KALORIEN-UND-WORKOUTERFASSUNG-SETZT-AUF-ABFOTOGRAFIERTE-MAHLZEITEN-221747.HTML](https://www.appgefahren.de/snics-kostenlose-kalorien-und-workouterfassung-setzt-auf-abfotografierte-mahlzeiten-221747.html)

 Mel 17. April 2018, 08:45 Uhr

snics: Kostenlose Kalorien- und Workouterfassung setzt auf abfotografierte Mahlzeiten



Kalorienrechner sind eine effektive Methode, um falsche Essgewohnheiten aufzudecken. Mit snics gibt es eine besonders simple und schnelle Erfassung.



snics ([App Store-Link](#)) wird aktuell in Apples hauseigener Kategorie „Unsere neuen Lieblings-Apps“ prominent beworben und kann dort kostenlos auf iPhones und iPads heruntergeladen werden. Die Anwendung ist etwa 30 MB groß, erfordert iOS 8.0 oder neuer, und lässt sich auch in deutscher Sprache nutzen.

Die Entwickler von 360factory erklären in ihrer App Store-Beschreibung, „Noch nie war das Logging von Ernährungsdaten so einfach.“ Denn: Das Erfassen von Mahlzeiten geschieht über das Abfotografieren der Dinge, die da gerade so auf dem Teller liegen und warten, verspeist zu werden. Eine automatische Erkennungsfunktion von snics liefert dann ein entsprechendes Ergebnis mit Kalorienanzahl, Fetten, Kohlenhydraten und Eiweiß. „Das macht snics zum weltweit einfachsten Eingabetool zum Tracken der eigenen Ernährung. Details wie Mengen oder Komponenten können jederzeit manuell geändert werden.“

Zusätzlich zur Mahlzeiterkennung bietet snics auch eine Möglichkeit, sowohl absolvierte Workouts und die eigene tägliche Stimmung mit in die App aufnehmen zu lassen. Ohne eine vorherige Erstellung eines Accounts geht aber auch bei dieser Kalorien-App leider gar nichts. Schade: In der mobilen iOS-Version ist es bislang nicht möglich, eigene Körperdaten wie Größe, Kalorienbedarf und Gewicht einzugeben, dafür muss das [Webportal](#) der österreichischen Entwickler besucht werden.



Die Erkennung der abfotografierten Speise oder Getränk erfolgt über eine künstliche Intelligenz, die im Hintergrund arbeitet, das Bild analysiert und die Nährwerte automatisch einbindet. Nicht richtig erkannte Speisen werden „im Nachhinein von unseren Ernährungsexpertinnen korrigiert und du bekommst in jedem Fall das richtige Ergebnis direkt in die App. Solltest du nicht so lange warten wollen, kannst du Details wie Mengen oder Komponenten natürlich jederzeit selbst ändern.“

Keine Datenschutzrichtlinie, kein Impressum

Leider ist genau das auch ein Knackpunkt von snics: Durch die automatisierte Erkennung bleibt dem Nutzer kaum eine Möglichkeit, entsprechende Änderungen vorzunehmen. Ein Beispiel: Vor mir steht ein halbvolles Glas Cola Zero, das ich abfotografiere. Die App benötigt etwas Bearbeitungszeit und liefert mir dann die Analyse: Getränk Cola, Kalorien 156 kcal. Zwar lässt sich der Name des Getränks und die Menge ändern, nicht jedoch die Kalorienanzahl. So ist man zwangsläufig darauf angewiesen, eine manuelle Suche anzustoßen. Und auch hier geht die App zunächst von einer festen Portionsgröße von 250 ml aus, Änderungen müssen nachträglich vorgenommen werden.

Ähnlich sieht es auch bei der Eingabe von Workouts aus: Nutzt man keinen zusätzlichen Fitnesstracker, eine Sportuhr oder die Apple Watch für die Aktivität, können wichtige Informationen wie Dauer, Schrittzahl, Distanz, Puls oder verbrannte Kalorien nicht eingegeben werden - da man sie schlicht nicht erfasst hat. Anhand der bloßen Dauer, die man bei einem Spaziergang oder einer Joggingrunde ja noch ohne Zusatzgerät am ehesten abschätzen kann, lässt sich von snics leider kein geschätzter Kalorienverbrauch anzeigen.

Die Idee, die hinter snics steht, ist grundsätzlich gut und kann es gerade Kalorienzähl-Muffeln deutlich vereinfachen, die eigenen Mahlzeiten zu tracken. Der Teufel steckt jedoch wie so häufig im Detail: Die Erkennung funktioniert noch nicht zufriedenstellend, außerdem ist fraglich, wie die Entwickler ihr Projekt finanzieren. Denn In-App-Käufe, Werbung oder ein Premium-Abonnement findet sich bisher nicht in snics. Die beiden im App Store angegebenen Links zur Website und Datenschutzrichtlinie laufen zudem ins Leere, in der App gibt es keine weiterführenden Informationen oder ein Impressum. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt raten wir daher von einer Nutzung von snics ab.

	<p>snics Entwickler: 360factory GmbH Preis: Kostenlos ★★★★★</p>	 Download QR-Code
---	--	--

DATUM: 26.4.2018

MEDIUM: GRÜNE STARTUPS

[HTTPS://GRUENE-STARTUPS.DE/DIE-SNICS-APP-EINFACH-SPEISEN-ABFOTOGRAFIEREN-UM-NAEHRWERTE-UND-KALORIEN-SICHTBAR-ZU-MACHEN/](https://gruene-startups.de/die-snics-app-einfach-speisen-abfotografieren-um-naehrwerte-und-kalorien-sichtbar-zu-machen/)

Die Snics-App – Einfach Speisen abfotografieren, um Nährwerte und Kalorien sichtbar zu machen

© 26. April 2018  Gessica Mirra  Nachhaltige Ernährung & Gesundheit  0



Symbolbild © Pexels

An wen richtet sich Ihr Angebot?

snics richtet sich neben privaten Usern auch an ErnährungsberaterInnen und Unternehmen – für die betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) immer größere Bedeutung gewinnt. So konnten bereits renommierte B2B-Kunden – wie zum Beispiel die Arbeiterkammer Oberösterreich – für snics begeistert werden.

Aktuell kann man auf der nachhaltigen Crowdfunding-Plattform GreenRocket in Snics investieren. Wie lief die Kampagne bisher für Snics und wie genau profitieren die Kapitalgeber schließlich von der Investition?

Bis dato wurde die Investmentschwelle um rund 300% überschritten und es ist somit die Hälfte des maximal möglichen Fundinglimits erreicht. Die Kampagne ging bis 18. April 2018. Wir sind mit der Kampagne sehr zufrieden. Einerseits haben wir sehr viel positives Feedback und einiges an Marktaufmerksamkeit erhalten und zusätzlich wurde wichtiges Kapital lukriert, das wir für den weiteren Unternehmensaufbau heranziehen können.

Inwiefern ist Snics ein nachhaltiges oder grünes Startup?

snics hilft dabei, Bewusstsein für ausgewogene Ernährung zu schaffen und unterstützt dabei, einen gesunden Lebensstil zu etablieren. Die Gesundheit der Nutzer wird somit gefördert und dies ist durch snics auch nachhaltig möglich, da die App immer griffbereit ist, um sein Essverhalten zu tracken. Mittels snics Ernährungsberaterportal ist auch eine nachhaltige Betreuung von Berater und Coachee gegeben, was bisher nicht – oder nur sehr eingeschränkt – möglich war.

Welche Pläne haben Sie mit Snics für die Zukunft?

In 2018 ist Fundraising, Produktentwicklung und Markterschließung im D-A-CH Bereich der Fokus. Wir planen im Laufe des Jahres 1 Mio. an weiterem Investment einzuwerben, die B2C Version fertigzustellen und dann die Internationalisierung voranzutreiben. Wir haben sehr konkrete Vorstellungen, wie die Geschäftsentwicklung voranzutreiben ist, um das vorhandene Marktpotential zu heben. Details können aber heute hierzu noch nicht preisgegeben werden.

Deutschlands Grüner-Newsletter – jetzt [kostenlos registrieren!](#)

FETeV - Fachgesellschaft für Ernährungstherapie und Prävention

Suchbegriff

Home
FET | Mitgliedschaft
Ernährung
Medizin
Beratung
Blogazine
Medienshop/ Download-Center

[Startseite](#) » [vorgestellt](#) » [Snics: Kalorien berechnen anhand Mahlzeitenfotos](#)

Snics: Kalorien berechnen anhand Mahlzeitenfotos

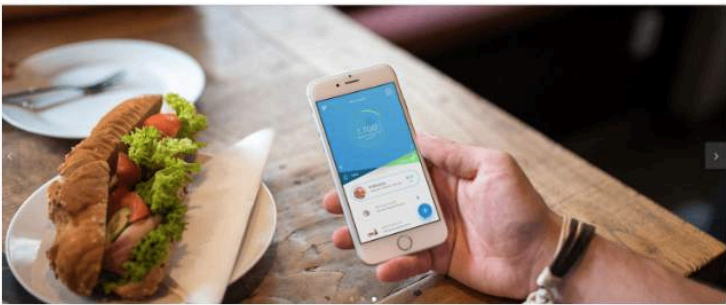
📅 Mai 2, 2018 📌 FET eV

Inhalt [einblenden]

Die App Snics will anhand von Fotos den Kalorien- sowie Nährstoffgehalt von Mahlzeiten der Nutzer tracken. Zielgruppe ist dem Unternehmen nach in erster Linie der Ernährungsberater, wenn auch Unternehmen und Privatpersonen die App nutzen sollen.

Das Prinzip ist denkbar einfach

Das Prinzip scheint denkbar einfach: der Nutzer fotografiert mit der App eine Mahlzeit. Die der App zugrunde liegende Bilddatenbank vergleicht das Foto mit bereits vorhandenen Bildern. Es erkennt die einzelnen Nahrungskomponenten, die wiederum mit Nährwerten hinterlegt sind. Der Nutzer erhält die Nährwerte des ähnlichsten Bildes. Der Name "snics" lässt sich daraus als Wortspiel aus „snacks“ und „pictures“ ableiten.



Info: Speziell entwickelte Bilderkennungs-Engines, sogenannte Classifier, werden mit Fotos und Tags versehen und erkennen Speisen mittels Machine Learning. Das Ergebnis der Bilderkennung greift auf eine Ernährungsdatenbank zu und liefert die Nährwerte zurück.

Als Argument führen die Entwickler die einfache und zeitsparende Anwendung an. "Sparen Sie sich die Zeit, das Ernährungsprotokoll Ihrer Klienten mühsam auszurechnen." heißt es auf der Webseite. Im derzeitigen Entwicklungsstand aber scheint die App bei Ernährungsberatern eher noch nicht überzeugend.

Entwicklung steckt noch in den Kinderschuhen

Im Video auf der Website von snics wird das Problem beim Namen genannt: es erkennt längst nicht alle Fotos. Derzeit liegt die Trefferquote wohl bei rund 50 %. Das ist auch wenig verwunderlich. Denn wie wir alle wissen, sind Mahlzeiten auf Fotos extrem beliebig und variabel. Es werden bestimmte Lebensmittel verdeckt und einige sind in nicht ursprünglichen Formen wie Soßen oder Brei schlichtweg nicht erkennbar. Außerdem lassen sich bestimmte Lebensmittel wie Öle oder fettreiche Varianten von Milchprodukten etc. auf Bildern nicht differenzieren. Auch können Verpackungen wie Gläser, Flaschen oder Joghurtbecher nicht erfasst und zugeordnet werden. Snics erkennt zudem nur verzehrfertige Speisen (also keine Rohzutaten).

Die Macher aber gehen offensiv damit um und betrachten es als Chance. Mithilfe der jetzigen Nutzer generieren sie auf einfache Weise neue Bilder. Ernährungsberater und andere Mitarbeiter ordnen diese im Hintergrund neu zu und hinterlegen die entsprechenden Nährwerte. Der Nutzer erhält dann nach einer kurzen Zeit die Nährwerte direkt in seine App.

In der App selbst lassen sich Portionsgrößen und Komponenten auch manuell ändern. Das mag hier und da etwas aufwendiger werden, liefert aber auch ein entsprechend genaueres Ergebnis.

Unser kostenloses Blogazine

...navigiert wöchentlich durch den Ernährungsdschungel. Jetzt anmelden.

E-Mail *

Unser Blogazine informiert über Themen der Ernährung, Ernährungsberatung und Ernährungstherapie. Informationen zu Anmeldeverfahren, Versanddienstleister und Widerruf sind in unseren Datenschutzbestimmungen festgehalten.

Datenschutzbestimmungen *

Ich akzeptiere die **Datenschutzbestimmungen**.

[Hol' ich mir!](#)

Anmelden

Benutzername

Passwort

Angemeldet bleiben

[Anmelden →](#)

[Passwort vergessen](#)

Neueste Beiträge

- Basiskost bei akuten Verdauungsbeschwerden
- Fruktose – einst gutes Image gänzlich dahin?
- Porridge – mehr als nur ein Frühstückshit
- Kleines FAQ und Wissenskarten zu Fetten
- Kleines FAQ und Wissenskarten zu Eiweißen

Stöbere im Medienshop

Wähle eine Kategorie ▾

Top-Downloads

- Infokarten Frühstück
- Beliebte Meal-Prep-Ideen für Frühstück, Snacks und Hauptgerichte
- Infokarten FAQ Zucker
- Infokarten Ernährungspyramide
- Infokarten FAQ Mahlzeitenmanagement

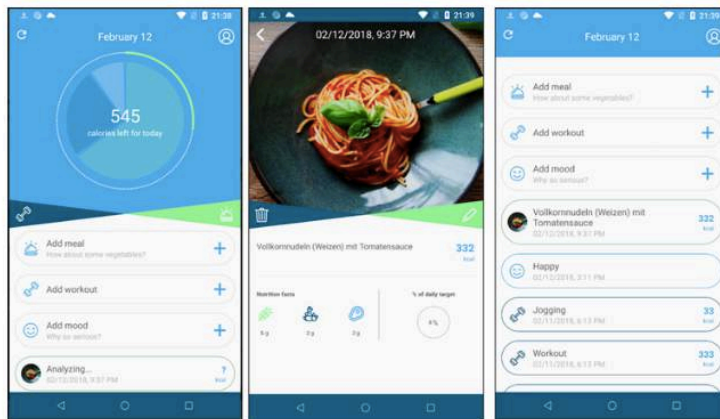
Vorteile für den Ernährungsberater laut den Entwicklern

Die Entwickler geben auf Ihrer Website folgende Vorteile für Ernährungsberater an:

- weniger Zeitaufwand
- übersichtliche Klientenverwaltung und Userprofileinsicht (soon to come)
- höhere Kundenbindung durch neuartige Innovation
- schnelle Auswertung aufgrund automatischer Fotoerkennung und vorausgefülltem Ernährungsprotokoll
- bereits ausgewertetes Ernährungsprotokoll vor Erstgespräch
- Klienten "verheimlichen" weniger zugeführte Speisen
- durch den Einsatz von snics – gekoppelt mit persönlicher Ernährungsberatung – schaffen Sie die besten Voraussetzungen, in Unternehmen tätig zu werden

Nur wenige Nährstoffe werden erfasst

Für viele Ernährungsberater aber mag das nicht das Hauptproblem sein. Vielmehr begrenzen sich die vorhandenen Nährwerte auf Kalorien, Eiweiße, Fette und Kohlenhydrate. Das begrenzt die Aussagekraft enorm und kann daher maximal als kleine Hilfestellung für den Patienten oder Klienten verstanden werden, die eigenen Mahlzeiten besser zu interpretieren. Komplexere gesundheitliche Probleme lassen sich auf diese Weise nicht managen. Da mag auch die Funktion einer übersichtlichen Klientenverwaltung wenig überzeugen. Hier bleibt abzuwarten, wie sich die App entwickelt und ob langfristig weitere Funktionen und Nährwertdaten geplant sind.



Für den privaten Nutzer scheint das Angebot schon interessanter. Diese können sich registrieren und die App auch kostenfrei nutzen. Zudem können sportliche Aktivitäten und Stimmungen dokumentiert werden. Für eine zusätzliche Anbindung von Fitnesstrackern wie Fitbit, Withings, Jawbone oder Moves besteht die Möglichkeit eines Premium-Modells.

Die App ist bei Google Play und iTunes erhältlich.

Aber: Preismodell ist durchaus interessant

Ernährungsberater können snics kostenlos 2 Wochen testen. Danach gibt es keine Vertragsbindung und auch keine Investitionskosten. Snics verrechnet ausschließlich "Pay Per Use". Das heißt, bezahlt wird nur bei tatsächlichem Gebrauch. Das ist insofern von Vorteil, dass sich die Kosten an das laufende Geschäft anpassen lassen.

Aktuelle Preise (Link)

4-Monats-Package: 6,90 €/Monat/Klient

12-Monats-Package: 5,90 €/Monat/ Klient

Fazit: Ausbau erwünscht

Bevor die Nutzung der App für Ernährungsberater wirklich interessant wird, sollten Funktionsumfang und Trefferquote für Mahlzeitenfotos noch deutlich wachsen. Wir persönlich haben auch so unsere Schwierigkeiten mit Formulierungen wie "neuartige Innovation" oder "weltweit einfachstes Eingabetool zum Tracken der eigenen Ernährung". Entscheidend ist und bleibt das Ergebnis sowie der tatsächliche Nutzen in der Praxis.

Nach oben

> Hinweis der Redaktion

Dies ist kein Werbetext. Wir wurden weder dafür bezahlt, noch gewährt uns das Unternehmen einen anderen Vorteil.

Kalorienzählen via Bilderkennung

Ein Seiterl Bier hat 200 Kilokalorien, ein Apfel immerhin 100. Wer mit der Smartphone-App „Snics“ Speisen



und Getränke abfotografiert, hat wenige Sekunden später deren Nährwerte

(Fett, Kohlenhydrate und Eiweiß) enttarnt. „Kalorien zählen mit künstlicher Intelligenz“, nennt es Gründer und Geschäftsführer Gerd Sumah, der damit auf den Quantified-Self-Trend, der permanenten Aufzeichnung persönlicher Daten, aufspringt.

Kern der App ist der Algorithmus zur Bilderkennung, der auch mehrere Speisen gleichzeitig am Teller erkennt, etwa Schnitzel mit Pommes und grünem Salat. Dafür hat man die Datenbank mit Tausenden Bildern von Essen und Getränken samt Nährwertangaben gefüttert. Was die App (noch) nicht kann, ist die Erkennung der Portionsgröße. Ob es nun ein Kinder- oder XXL-Schnitzel ist – Snics rechnet immer mit einer Standardportion.

Sumah möchte die App, das erste Software-Produkt seiner 360factory

GmbH, Unternehmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung anbieten. Ab einer Größe von 500 Mitarbeitern kostet Snics einmalig zwischen 10.000 und 20.000 Euro. Als laufende Kosten sind rund 30 bis 50 Euro pro Mitarbeiter pro Jahr zu kalkulieren.

Ebenso können es private Krankenversicherungen als Service für ihre Kunden verwenden. Je nach Individualisierungsgrad der App und Zuhilfenahme von Ernährungscoaches kann die Startinvestition bis zu 50.000 Euro betragen.

Einer der B2B-Kunden ist die Arbeiterkammer Oberösterreich. Sie bietet ihren 630.000 Mitgliedern ein gratis Premium-Upgrade für die kostenlos im App-Store erhältliche Basisversion von Snics. Es inkludiert detaillierte Auswertungen zur Ernährung sowie Anbindung zu Fitness-Trackern à la Fitbit und Withings.